

# *unter uns*

Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.

Nr. 83 Juni 2011

Studienabschluss - Rede

Hessische Staatsdomäne  
Frankenhausen

Existenzgründungen in der  
Landwirtschaft

FB Ökologische Agrarwissen-  
schaften - 40 Jahre univer-  
sitäre Agrarausbildung

Von Träumen, Tee und  
Trockenheit



# Inhalt

Editorial .....	3
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Juli 2010 .....	4
Leistungen des HVW .....	5
Neues aus dem FB 11 .....	6
Professoren in Ruhestand .....	7
18. Witzenhäuser Konferenz .....	10
Absolventen des FB 11 .....	11
Absolventenrede .....	12
Stellenmarkt und Praktikumsplätze .....	13
Österreich – Wege aus der Konventionalisierungsfalle .....	14
Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum Frankenhausen .....	16
Existenzgründungen in der Landwirtschaft .....	19
Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften – 40 Jahre universitäre Agrarausbildung .....	22
Von Träumen, Tee und Trockenheit .....	29
Nachruf Dr. Ernst Granz .....	32
Ökologisches Feldlabyrinth 2011 .....	33
Stabwechsel .....	33
Satzung Hochschulverband Witzenhausen e.V. ....	34
Wissenschaftliche Fachtagung .....	36

## Impressum

Titelfoto:	Dr. Thorsten Haase
Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen(HVW) e.V.
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen(HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen
Verantwortl. Redaktion:	Hans Hemann
Satz und Druck:	Werbeagentur RIKonnex Kasseler Landstr. 5, 37213 Witzenhausen www.rikonnex.de

**Zum Titelfoto:**  
Kartoffelaufbereitung, Staats-  
domäne Frankenhausen.

## Editorial



### Editorial

40 Jahre Universität Kassel, 30 Jahre Ökologische Agrarwissenschaften, diesem widmen wir uns auf unserer Fachtagung am 15. Juli und mit einem Beitrag zur Geschichte des Standortes in diesem Unter uns. Die Wurzeln des Hochschulverbandes sind ja viel älter. Internationale, nationale, konventionelle und ökologische Landwirtschaft, das ist unser Mitgliederspektrum. Witzenhausen, die KommilitonenInnen, die Professoren, Professorinnen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die uns verbindenden Faktoren. Es wurde im letzten Jahr viel investiert in die Gebäude des Fachbereiches, so in der Steinstrasse in das Hörsaalgebäude an der Werra, fast nicht wieder zu erkennen, mit seiner neuen Außendämmung und Aufzug im Inneren. In der Nordbahnhofstrasse wurde die Alte Aula erneuert und mit modernster Technik ausgestattet. Damit sie beides kennen lernen, findet die Fachtagung in der Alten Aula und die Mitgliederversammlung im H13 in der Steinstrasse statt. Erstmals ist nun auch unser neues Logo auf der Titelseite zu sehen. In diesem Heft befassen wir uns stärker mit der Praxisorientierung, so mit dem Bericht über Frankenhausen, der Existenzgründung und den beiden Auslandsexkursionen. Hinweisen möchten wir auf die Stellenlinks und Möglichkeiten für Praktikumsplätze erfragen. Eingerichtet haben wir mittlerweile eine Mailingliste über die Homepage der Universität Kassel zur Information unserer Mitglieder. Vielfach fehlt uns aber die aktuelle Emailadresse, bitte mailen sie uns ihre Adresse, damit wir sie aufnehmen können. Wir arbeiten an unserem Internetportal und hoffen zur Mitgliederversammlung es vorstellen zu können. Die auf der letzten Mitgliederversammlung geänderte Satzung haben wir zur Information abgedruckt. Mein Dank an alle Autorinnen und Autoren, die für dieses Unter uns geschrieben haben, wenn sie Ideen oder Beiträge für das nächste Unter uns haben, bitte schreiben sie uns. Im nächsten Unter uns werden wir ausführlich über das Deutsche Institut für Tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL), sowie die DITSL Bibliothek, die Bücherspenden, das Archiv und das Völkerkundemuseum berichten. Die Einladung zur Jahrestagung, Programm und die Tagesordnung der Mitgliederversammlung sind dieser Sendung beigelegt, es ergeht keine gesonderte Einladung mehr, somit sparen wir Portokosten.

*Hans Hemann*

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverband Witzenhausen e.V.

**Datum :** 17. Juli 2010

**Ort :** Universität  
Witzenhausen,  
Steinstraße 19, H 13

**Beginn :** 0:15 Uhr

**Ende :** 12:50 Uhr

### TOP 1:

Der Vorsitzende Herr Hans Hemann heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und bitte die Teilnehmer sich in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Namentlich werden Frau Prof. Dr. Rommel und Herr Schülke begrüßt. Grüße von Herrn Bringe, der 30 Jahre lang Geschäftsführer des Fördererkreises war, wurden übermittelt.

Besonderer Dank wurde an die Gärtner des FB 11 ausgesprochen, die für die Blumenausstattung gesorgt hatten.

Es wurde der Verstorbenen gedacht, besonders Herrn Gustav Espig, dessen Nachruf auch im „Unter uns“ nachzulesen ist.

### TOP 2:

Es werden keine Änderungen zur Tagesordnung gestellt.

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

Satzung und Protokolle der letzten Mitgliederversammlung wurden fristgerecht zugestellt.

### TOP 3:

Die Protokolle ( Fördererkreis, VTW und Hochschulverband [erste gemeinsame Versammlung] ) der letzten Mitgliederversammlung wurden genehmigt.

### TOP 4:

Da der Dekan des FB 11 noch nicht anwesend ist, fängt Herr Dr. Hülsebusch vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL) mit seinem Jahresbericht an:

- Aufzählung der Gesellschafter des DITSL
- Geschäftsergebnisse
- Förderprogramme
- Liegenschaften
- Unterhaltung und Renovierung der Gebäude
- Gebäudesicherung
- Aus- und Weiterbildung
- Forschungsprogramme
- Bibliothek
- Politikberatung

Der ausführliche Bericht wird im Anhang diesem Protokoll beigelegt.

Herr Hemann bedankt sich für den ausführlichen Bericht von Herrn Dr. Hülsebusch.

Da der Dekan des FB 11 leider nicht anwesend ist, übernimmt Herr Holger Mittelstraß den Bericht.

- Anstieg der Studierenden im letzten Jahr. Vor allem im englischsprachigen Studiengang
- Die Studierenden kommen aus 24 verschiedenen Ländern
- Beginn des Dualen Studiengangs (10 Studierende)
- In der Forschung wurden 4 Mio. Euro eingeworben. Drittstärkster FB an der Uni.

- 250 Beschäftigte in Witzenhausen
- 17 Promotionen im Jahre 2009
- 18 Promotionen im ersten Halbjahr 2010

### TOP 5:

Den Kassenbericht des Fördererkreises stellt Frau Beck vor. Den Kassenbericht des VTW stellt Herr Schülke vor.

Eine gemeinsame Kassenführung war noch nicht möglich, da die Bank noch die Satzungsänderung und das heutige Protokoll benötigen.

Bericht der Kassenprüfer Herr Prof. Dr. Jörgensen, Herr Prof. Dr. Wirthgen und Herr Thierolf. Fördererkreis - in Ordnung.

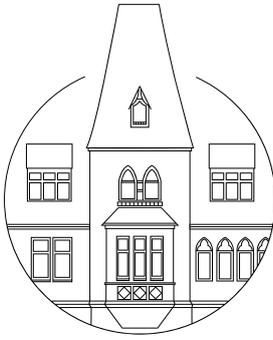
VTW - in Ordnung - leichte Irritationen konnten behoben werden, das Buchungsprogramm erschließt sich nicht so schnell Außenstehenden, konnte aber mit Hilfe von Herrn Schülke und Herrn Thierolf geklärt werden. Vorschlag für die Prüfung 2010 - Herr Thierolf als Beisitzer dazu bitten.

### TOP 6:

Herr Thierolf und Herr Wirthgen beantragen die Entlastung der Kassenwarte: Frau Beck, Herr Schülke und Herr Snetlage Einstimmig bei Einhaltung der Kassenwarte.

Die Entlastung des Vorstands wird beantragt: Einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes

Zu den TOP 7, 8, 9 übergibt Herr Hemann an Herr Kroeschell.



## Protokoll

### Mitgliederversammlung des Hochschulverband Witzenhausen e.V.

#### TOP 7:

Die Satzungsänderung wird einstimmig angenommen

#### TOP 8:

Die Beitragsordnung wird einstimmig angenommen  
Neumitglieder 40,- €  
VTW-Mitglieder 40,- €  
Fördererkreis-Mitglieder 10,- €  
Mitglieder im VTW und Fördererkreis 40,- €

Der Antrag von Herrn Wirthgen die Beiträge des Fördererkreises sukzessive anzuheben wird auf die nächste Mitgliederversammlung ein TOP sein.

#### TOP 9:

Bibliothek des FB 11 erhält 3.000,- € für die Verdopplungsaktion - einstimmig  
500,- € wurden bereits vom Vorstand für die SIA Eröffnungsfeier gegeben.

Die Mitgliederversammlung bestätigt dies einstimmig.  
Zur Abstimmung kommt, ob der Vorstand generell bis 1.000,- € frei bestimmen kann.  
Dies wird einstimmig genehmigt.

#### TOP 10:

Herr Wirthgen, Herr Jörgensen und Herr Thierolf werden als Kassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig unter Enthaltung der Betroffenen gewählt. Diese nehmen die Wahl an.

#### TOP 11:

Zur Wahl stehen:  
LOGO 1 - 17 Stimmen  
LOGO 2 - 1 Stimme  
LOGO 1 wird angenommen.

**B**is zur nächsten Mitgliederversammlung wird das Logo in schwarz-weiß verwendet.

Ein Graphikbüro wird beauftragt in Anlehnung an das Layout der Uni mit Netzwerk das Logo farbig zu gestalten und in der nächsten Mitgliederversammlung wird dieses vorgestellt und zur Abstimmung gebracht.  
Kritik an der Tagung: Es war kein Vertreter der Stadt Witzenhausen anwesend.

Frau Prof. Dr. Rommel bietet ihre persönlichen Kontakte zur Frau Bürgermeisterin Fischer an um mit ihr den Vorgang zu klären.

Pressearbeit verstärken. Diese war eingeladen und ist auch gekommen. Bericht lieber selbst verfassen und zur Presse geben.

**N**ächster Termin für die Fachtagung und Mitgliederversammlung:

**15. und 16. Juli 2011**

Nächstes Jahr feiert der Fachbereich 11 - 30 Jahre Ökolandbau und 40 Jahre Universität. Aus diesem Grund wird der Schwerpunkt der Fachtagung der Ökolandbau sein.

Herr Hemann bedankt sich nochmals bei seinen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit, weist noch auf die nachfolgenden Veranstaltungen hin und beendet die Versammlung und 12.50 Uhr.

Protokoll      Vorsitzender  
Susanne Beck    Hans Hemann  
Witzenhausen, den 19.07.2010

**L**eistungen des Hochschulverbandes für den Studienort

In einer kurzen Übersicht informieren wir über die Leistungen, die der HVW dem FB 11 und seinen Studierenden zur Verfügung stellt:

- Überlassung des Sitzungsraumes vom HVW Büro an LÖLA

„Verein zur Förderung der Lehre im ökologischen Landbau“ zur ganzjährigen Nutzung.

- Beteiligung an der jährlichen Verdopplungsaktion für den Bücherbestand an der Universitätsbibliothek, Bereichsbibliothek 9, Agrarwissenschaften Witzenhausen

- Verleihung von Preisen für MSc. Arbeiten

- Übernahme der Bewirtungskosten der Zeugnissübergabe, 2x im Jahr

- Zuschuss für Exkursionen, Tropen und Gemäßigte Zonen

- Zuschüsse für Vortragsveranstaltung

- Mitherausgeber der Zeitschrift JARTS, mit finanzieller Beteiligung

- Seminar Vom Studium in den Beruf, Preisvergabe

## Neues aus dem Fachbereich

Holger Mittelstraß

### Neues aus dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 2010

#### Lehre

Dem bundesweiten Trend folgend stiegen auch in Witzenhausen die Erstsemesterzahlen in allen Studiengängen. Es gab 2010 163 Erstsemester im Bachelorstudiengang und 79 in den drei Masterstudiengängen. Insgesamt studieren 800 Studierende in Witzenhausen, davon 20% internationale Studierende. Der mit Göttingen gemeinsame Master „Sustainable International Agriculture“ wurde erfolgreich akkreditiert und der mit Fulda gemeinsame Master „International Food Business and Consumer Studies“ erfolgreich reakkreditiert.

Die studentisch organisierte Auslandsexkursion führte in diesem Jahr nach Österreich, die studentisch organisierte 18. Witzenhäuser Konferenz behandelte das Thema „Alternative Absatzwege für Ökobetriebe“. Die studentische ORGANICagriculturalTOUR führte erstmals als ÖKOLandbauTOUR zu vier Agrargymnasien nach Baden-Württemberg. Das von Studierenden konzipierte ökologische Maislabyrinth auf der Domäne Frankenhausen „ZeitGarten“ thematisierte Agrargeschichtliches. Ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Verbandes der Agraringenieure Niedersachsen wurde Kai Svensson für seine Bachelorarbeit über die Entwicklung einer mobilen Destillationsanlage für Kräuter- und Gewürzpflanzen. Einen Helmut-Claas-Preis für wissenschaftlichen Nachwuchs erhielt Markus Kubach für seine Projektarbeit mit dem Thema Untersuchungen von Kompost und die Prüfung verschiedener Kom-

postagglomerate auf ihre technisch-physikalischen Eigenschaften. Katrin Schiffer wurde von der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Milcherzeugerberater (WGM) für ihre Masterarbeit mit dem Thema „Optimierung des Melkerkomforts auf milchviehhaltenden Großbetrieben“ ausgezeichnet.

#### Forschung

2010 starteten viele kleinere und mittlere Forschungsprojekte am Fachbereich. Das Witzenhäuser Tropengewächshaus wird zum von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten wissenschaftlich erprobten Lernort für Kinder und Jugendliche. Es ist Teil eines Projekts, in dem Botanischen Gärten in Deutschland auf ihre Eignung untersucht werden, Lernorte zu sein für nachhaltige Verbindung von Wirtschaftlichkeit, Natur und sozialer Gerechtigkeit. Um Herausforderungen im Ökolandbau in Zukunft effizienter zu lösen, wurde das Forschungsnetzwerk „Verbund Ökologische Praxisforschung“ (VÖP) auf der Staatsdomäne Frankenhausen gegründet. Der Förderpreis Ernährungskultur der Universität Kassel ging an das Witzenhäuser Projekt „Erhaltung der Süßkirschenartenbestände in Hagen am Teutoburger Wald und Witzenhausen“. Insgesamt wurden 2010 rund 3,9 Mio. € Drittmittel für Forschung eingenommen und 29 Dissertationen abgeschlossen.

#### Öffentlichkeitsarbeit und Personalveränderungen

Große Veranstaltungen waren neben der Teilnahme an der Biofach und der EuroTier der Tag der offenen Tür während der Witzenhäuser Grünen Woche mit über 10.000 Gästen sowie die offizielle

Eröffnung des Master „Sustainable International Agriculture“.

In den Ruhestand verabschiedet wurde Prof. Dr. Klaus Wiemer, Fachgebiet Abfallwirtschaft, der seit 1988 in Witzenhausen. Seine Schwerpunkte lagen in der Entwicklung neuer Verfahren zur Abfallbehandlung sowie im Altlastenmanagement. Weiterhin initiierte er das bundesweit wichtige „Kasseler Abfallforum“.

Neu berufen wurden:

Prof. Dr. Ulf Liebe übernahm die gemeinsame mit der Universität Göttingen Juniorprofessur Soziologie Ländlicher Räume. Herr Liebe kommt fachlich aus der Umweltsoziologie und war an der Universität Leipzig tätig.

Prof. Dr. Sven König wurde auf die seit 2005 vakante Fachgebiet Tierzucht berufen. Es kommt von der Universität Göttingen und beschäftigt sich intensiv mit der Vererbung von Gesundheitsmerkmalen bei Nutztieren.

Prof. Dr. Urs Niggli, Leiter des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau in der Schweiz, erhielt eine Honorarprofessur für „Wissenschaftsmanagement in der internationalen Ökologischen Landwirtschaft“.

2010 wurde nach zweijähriger Diskussion ein neuer Strukturplan für den Fachbereich verabschiedet, der die ressourcielle Grundlage für die nächsten fünf Jahre bildet. Die Fachgebiete Bodenkunde und Ökologische Pflanzenzüchtung/ Agrarbi Diversität werden wiederbesetzt. Eine Professur zum Thema Bioenergie soll ausgeschrieben werden. Das Thema Biologisch-dynamische Landwirtschaft wird von einer Koordinationsstelle fortgeführt.

## Professoren im Ruhestand

Michael Kern und Brigitte Bartsch

### Professor Wiemer

Zum 31.08.2010 ist Prof. Dr.-Ing. Klaus Wiemer mit Vollendung des 65. Lebensjahrs aus dem aktiven Dienst an der Universität Kassel ausgeschieden. Er leitete das Fachgebiet Abfallwirtschaft und Altlasten und vertrat das Fach Abfallwirtschaft für die Studiengänge Ökologische Umweltsicherung, Bauingenieurwesen und Landschaftsplanung.

Professor Wiemer studierte an der Technischen Hochschule Darmstadt Bauingenieurwesen, wo er 1973 seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur machte. Von 1973 bis 1977 war er Berater und planender Ingenieur bei IGT in Mannheim. Danach wechselte er als wissenschaftlicher Assistent an das Institut für Technischen Umweltschutz der TU Berlin, wo er bei Professor Bernd Jäger seine Promotion und Habilitation abschloss.

1982 wurde Professor Wiemer Dezernent für Abfallwirtschaft und Recycling an der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Aus dieser Position heraus wurde er 1988 zum Professor der Universität Kassel berufen, insbesondere für den Diplom-II-Studiengang „Ökologische Umweltsicherung“. Für diesen Studiengang war er auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Das Fachgebiet Abfallwirtschaft und Altlasten wurde mit Berufung von Professor Wiemer neu an der

Universität Kassel etabliert. Die Abfallwirtschaft wird von einem ständigen Wandel durch den technischen Fortschritt und die Weiterentwicklung abfallbezogener Rechtsnormen geprägt, sodass sich aus den vielfältigen Themenfeldern immer neue und vielfach nur interdisziplinär zu lösende Fragestellungen für den Arbeitsbereich von Professor Wiemer ergaben. Hierbei hat er von Beginn an auf eine starke Verzahnung von Wissenschaft, Lehre und Praxis abgehoben. Zahlreiche Exkursionen zu vielen interessanten abfallwirtschaftlichen Anlagen ließen die Studenten die Abfallwirtschaft hautnah erleben.

Bereits mit dem ersten deutsch-deutschen Abfallforum im April 1990 wurde der Grundstein für die erfolgreichste Konferenzreihe im Bereich der Abfallwirtschaft in Deutschland gelegt - das Kasseler Abfallforum. Mit mehr als 1.000 Teilnehmern und annähernd 70 Fachausstellern wurde Kassel einmal jährlich zum Nabel der abfallwirtschaftlichen Welt und quasi zu einem „Muss“ für abfallwirtschaftliche Meinungs- und Entscheidungsträger.

Darüber hinaus ist Professor Wiemer gemeinsam mit Dr. Michael Kern Herausgeber von über 50 abfallwirtschaftlichen Fachbüchern sowie Autor von über 150 Fachartikeln.

National hat Professor Wiemer die Entwicklung der Abfallwirtschaft in wesentlichen Punkten

mit geprägt. Professor Wiemer erkannte sehr früh, dass beispielsweise die gewerblichen Abfälle langfristig nicht im kommunalen Entscheidungsbereich verbleiben und empfahl den Kreisen und Städten, diese Abfallströme nicht in ihren Planungen zu berücksichtigen. Wohl denen, die diesen Rat befolgten, denn schon Mitte der 1990er Jahre brach der Gewerbeabfall in vielen Städten und Kreisen weg und führte somit zu einer Nichtauslastung von vorhandenen Deponien und Entsorgungsanlagen mit dem Ergebnis, dass sich die kommunale Abfallwirtschaft maßgeblich verteuerte.

Technologisch hat Professor Wiemer Anfang der 1990er Jahre das Trockenstabilat-Verfahren initiiert und bereits damals auf die Zusammenhänge zwischen verantwortlich betriebener Abfallwirtschaft und Klimaschutz hingewiesen. In diesem Sinn grenzte er sich von Anfang an gegen die so genannten mechanisch-biologischen Endrotten ab, die den Abfall ohne Nutzung der darin enthaltenen Energie oder Wertstoffe nur biologisch inaktivieren und anschließend deponieren wollten. Professor Wiemer hat Abfall immer als Wertstoff gesehen und schon Mitte der 1990er Jahre das Konzept der vollständigen Verwertung entwickelt. Dieser Ansatz wurde mit dem Trockenstabilat-Verfahren weitgehend umgesetzt. Von da an war sein berufliches Handeln von der Vision, Abfall als Ressource zu verstehen, geprägt.

## Professoren im Ruhestand



*Prof. Dr.-Ing. Klaus Wiemer*

Um die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis langfristig auch für die Studenten sicherzustellen, gründete Professor Wiemer bereits 1990 das Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie, ein renommiertes Ingenieurbüro mit 20 Mitarbeitern, das mittlerweile bundesweit eine hohe Anerkennung erfährt. Unzählige Projekt- und Diplomarbeiten konnten so in Zusammenarbeit mit dem Witzenhausen-Institut praxisorientiert durchgeführt werden. Des Weiteren gründete Professor Wiemer den Hessischen Forschungsverbund für Abfall,

Umwelt und Ressourcenschutz, dessen 1. Vorsitzender er bis heute ist. Der HFvA ist eine wissenschaftliche Gemeinschaftseinrichtung hessischer Universitäten und Fachhochschulen sowie der Industrie und der Verwaltung, die in unterschiedlichen Fachgruppen Studien zu aktuellen abfallwirtschaftlichen Fragen erarbeiten.

Auch international war Professor Wiemer ein gefragter Experte für abfallwirtschaftliche Themen. In vielen Lehr- und Studienreisen, insbesondere nach Asien, wurde sein Wissen einem breiten Expertenteam zugänglich gemacht. Gemein-

sam mit dem Bundesumweltministerium publizierte er einen englischsprachigen Newsletter, Waste-Gate-Newsletter, der vor allem die abfallwirtschaftlichen Fragen im asiatisch-pazifischen Raum ansprach.

Professor Wiemer war immer ein abfallwirtschaftlicher Visionär, besonders geschätzt wurden seine Weitsicht und sein Gespür für abfallwirtschaftliche Entwicklungen, die in fast allen Fällen zutrafen. Als Professor Wiemer 2004 in der Bildzeitung auf Seite 1 zitiert wurde „Müllabfuhr bald kostenlos“, war er sicherlich seiner Zeit weit voraus, aber wenn wir uns heute die Realität der Abfallwirtschaft anschauen, scheint dieser Tag nicht mehr allzu fern zu sein, wie vor Kurzem der Präsident der Deutschen Entsorgungswirtschaft eingestehen musste.

Professor Wiemer widmet sich auch weiterhin den aktuellen Themen der Abfall- und Ressourcenwirtschaft und wird somit der Fachwelt als kompetenter Ansprechpartner erhalten bleiben.



## Professoren im Ruhestand

Hubertus Hofmann und Manfred Kunick

### Professor Schmeisky

**P**rof. Dr. Helge Schmeisky, seine Heimat ist die holsteinische Schweiz, darauf ist er stolz und noch heute ist er regelmäßig dort anzutreffen.

Nach seinem Abitur zog es den jungen Schmeisky zunächst nach Kiel, später an die Georg-August-Universität in Göttingen, um sich dem Studium der Biologie und Chemie zu widmen. Inspiriert durch das Studium der Biologie zeigte sich bald die besondere Vorliebe für Arbeiten an der Vegetation von Sonderstandorten. Im Rahmen seiner Dissertation widmete er sich vegetationskundlichen und ökologischen Untersuchungen in Strandrasen des Graswarders bei Heiligenhafen (Ostsee). Damit war der Grundstein gelegt, sich auch künftig mit derartigen wissenschaftlichen Themen zu befassen. Aufmerksam auf den Göttinger Vegetationskundler wurde man in Witzhausen, als Anfang der siebziger Jahre das Ergänzungsstudium „Ökologische Umweltsicherung“ (das erste Umweltstudium in Deutschland) ins Leben gerufen werden sollte und man nach geeignetem wissenschaftlichem Personal Ausschau hielt. So kam es, dass der Göttinger Absolvent 1974 zum Leiter des neu gegründeten Fachgebiets „Landschaftsökologie und Naturschutz“ und danach zum Universitätsprofessor ernannt wurde. Damals hätte er sich sicherlich nicht vorstellen können, dass er die Leitung

dieses Fachgebiets gut 35 Jahre innehaben würde.

Zusammen mit anderen Fachgebiets- und externen Referenten wurde eine breite Palette unterschiedlicher Umweltthemen den Studierenden vermittelt.

Bereits innerhalb der ersten Dekade seines Wirkens an der Gesamthochschule Kassel lagen die Forschungsschwerpunkte in der Bereichen Rekultivierung, Naturschutz und Landschaftsökologie - Themenfelder, die sich wie rote Fäden durch sein gesamtes universitäres Lebenswerk ziehen werden. Allein 30 Forschungsaufträge wurden bereits während dieses Zeitraums abgearbeitet, wobei die Begrünung von anthropogen beeinflussten Sonderstandorten einen besonderen Schwerpunkt darstellte. Für vielfältige „Wunden“ in der Landschaft (z. B. Tagebaue, Bergbauhalden, Deponien) wurden auf der Grundlage differenzierter wissenschaftlicher Untersuchungen Konzepte für deren Begrünung und damit Wiedereinbindung in die Landschaft erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Diese praxisbezogene Arbeitsweise war kennzeichnend für das gesamte Wirken des Fachgebietes über dreieinhalb Jahrzehnte.

Zugleich bot sich vielen Studierenden des Ergänzungsstudiums, später auch denen des viersemestrigen Aufbaustudiums „Ökologische Umweltsicherung“, die Möglichkeit, an praxisnahen Umweltthemen einerseits wissenschaftlich arbeiten zu können, andererseits die er-

folgsorientierte Zielsetzung des Forschungsauftrags im Fokus zu haben.

Eine Vielzahl von Projekt-, Diplomarbeiten und Promotionen sowie einer Habilitation am Fachgebiet spiegelt die Forschungsvielfalt wider, ebenso die zwei Schriftenreihen des Fachgebiets, die mittlerweile über 50 Bände umfassen.

Neben seiner praxisorientierten Forschungsarbeit legte Prof. Dr. Schmeisky immer großen Wert auf die Visualisierung der Forschungsvorhaben. Die von ihm regelmäßig durchgeführten Exkursionen zu unterschiedlichsten Themenfeldern standen bei den Studierenden bis zuletzt hoch im Kurs.

Auch internationale Kontakte (17 Länder) mit wissenschaftlichem Austausch und Zusammenarbeit wurden von Prof. Dr. Schmeisky in all den Jahren intensiv gepflegt.

Durch seine Mitgliedschaft in vielen Gremien (z. B. Länderausschuss Bergbau, Begrünungsausschuss des Kalivereins e.V., Hess. Forschungsverbund für Abfall, Umwelt und Ressourcenschutz e.V.) wird er auch künftig noch sein Wissen und seine vielfältigen Erfahrungen einbringen können.



Prof. Dr. Helge Schmeisky

## Team 18. Witzenhäuser Konferenz

Team 18. Witzenhäuser  
Konferenz  
Universität Kassel  
Fachbereich Ökologische Agrar-  
wissenschaften  
Steinstr. 19  
37213 Witzenhäuser

**Pressemitteilung  
vom 12.12.2010 Der Ökoland-  
bau - zwischen Werten und  
Wirtschaftlichkeit**

**A**m Standort des Fachbe-  
reichs Ökologische Agrar-  
wissenschaften der Universität  
Kassel fand vom 7. - 11.12.2010  
die 18. Witzenhäuser Konferenz  
statt. Dieses Projekt wurde von  
Studenten organisiert und durch-  
geführt. Im Mittelpunkt standen  
dieses Jahr die Alternativen Ab-  
satzwege für Öko-Betriebe.

Zu Beginn der Konferenz wur-  
de analysiert, wo sich der Öko-  
Landbau heute auf dem Markt  
positioniert. Klar ist: Die Nach-



frage nach ökologisch erzeug-  
ten Produkten ist in den letzten  
Jahren kontinuierlich gestiegen.  
Folglich haben sich auch die Ver-  
marktungsstrukturen von Öko-  
Lebensmitteln stark verändert.  
Neben den klassischen Absatz-  
wegen für Öko-Lebensmittel,  
wie z. B. Bioläden oder Direkt-  
vermarktung in kleinen Hoflä-  
den, gibt es heute auch viele  
Öko-Produkte im konventionel-  
len Lebensmitteleinzelhandel.  
Der Absatz über die üblichen  
Handelswege für Lebensmittel  
zwingt den Öko-Landbau, sich  
mit seinen eigenen Werten und  
Idealen auseinanderzusetzen,  
um seine Identität nicht zu ver-  
lieren.

„Wir veranstalten diese Kon-  
ferenz, um zu zeigen, dass es  
alternative Absatzwege für

Öko-Produkte gibt und möchten  
Möglichkeiten prüfen, ob der  
Spagat zwischen Werten und  
Wirtschaftlichkeit zu realisieren  
ist“, so Axel Gräff, Mitglied des  
Konferenzteams.

Der inhaltliche Bogen spannte  
sich von bewährten Konzepten  
über moderne Alternativen bis  
hin zu kooperativen Modellen.  
Die abschließende Podiums-  
diskussion griff als Höhepunkt  
der Konferenz die anfänglich  
entstandene Frage wieder auf:  
„Wie erhalten wir den ökologi-  
schen Gedanken für die wach-  
sende Öko-Produktion?“

Die Antwort war:

„We can do it!“ Ja, wir kön-  
nen es schaffen, wenn wir die  
Unterschiedlichkeit landwirt-  
schaftlicher Betriebe und ihrer  
Vermarktung erhalten, jedoch  
im gleichen Zuge die Werte des  
Öko-Landbaus konsequenter  
verwirklichen und das auch un-  
seren Kunden gegenüber erfolg-  
reich kommunizieren.

Es bleibt zu wünschen, dass dies  
in Zukunft von mehr Kooperati-  
on innerhalb der Verbände ge-  
fördert wird.

Juliane Wolff  
konferenz@wiz.uni-kassel.de



*Das Konferenzteam*

## Absolventen des FB 11

### Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel Absolventen vom Wintersemester 2009/10 Diplom I-Studiengang - Ökologische Landwirtschaft:

Bense Claudia  
Di Domenica, Ladislao  
Dietzel, Alexander  
Gebauer, Franziska  
Geiger, Julia  
Herrmann, Jonas  
Nazarzadeh-Borandeh, Abbas  
Osterfeld, Arnd  
Otto, Thomas  
Rost, Arne  
Schöne, Simon  
Shaydurova Olga  
Schultze, Olaf  
Trost, Marcus

### Bachelor-Studiengang Ökologische Landwirtschaft:

Arndt, Julia  
Bender, Sarah  
Berger, Magdalena  
Braun, Annemarie  
Bromberg, Annika  
Burnitz, Rebecca Maria  
Dinh, Lan  
Döring, Theresa  
Ebner, Lisa Johanna  
Gerhards, Jennifer  
Grawitschky, Marc  
Hennig, Holger  
Hofmann, Tobias  
Krieger, Marlin  
Kuffta, Juliane  
Lucas, Lena  
Meyer, Matthias  
Misch, Raphael  
Müller, Anne-Marie  
Paul, Christopher  
Pearson, Ina Imke Greta  
Peinemann, Maria Valesca  
Peus, Kristina

Reinhold, Anke  
Schmalor, Kristina  
Schmidt, Marc-Jochem  
Schreiber, Toni

### Absolventen vom Sommersemester 2010 Diplom I-Studiengang - Ökologische Landwirtschaft:

Eckhardt-Hoffmann, Sibylle  
Gramann, Anna Lena  
Hohls, Anne Charlotte  
Ollomo Nguema, Michel Henrick  
Papke, Greta  
Scholz, Philipp  
Svensson, Kai

### Bachelor-Studiengang Ökologische Landwirtschaft:

Bernhardt, Theresa  
Besier, Johanna  
Best, Roman  
Fragen, Anna-Maria  
Fuhlrott, Johanna  
Hahn-Godeffroy, Christian Robert  
Huhn, Andreas  
Kempa, Lutz  
Kneißl, Michael  
Kreft, Cordelia Sophie  
Kreusel, Marlen  
Leupolt, Sabrina  
Linz, Thomas  
Raasch, Judith  
Rübeling, Steffen  
Schimak, Elisabeth  
Schrimpf, Jan  
Täuber, Farina  
Tiedemann, Lukas  
Wemheuer, Iris Christine

### Diplom II-Studiengang - Ökologische Landwirtschaft:

Schwender, Reinhard

### Master-Studiengang Ökologische Landwirtschaft:

Himstedt, Kai  
Meyerhoff, Hanke Carsten  
Wagner, Jana  
Zipp, Katharina

### Master (M.Sc.) International Organic Agriculture:

Grigoli, Salvatore  
Hanisch, Susan  
Kumari, Soma  
Murugan, Rajasekaran  
Sherpa, Kunjang Chhoti  
Vera Nunez, Alfredo Alfonso

### Master (M.Sc.) International Food Business and Consumer Studies:

Jaci, Eva  
Nährig, Kiona  
Okoro, Oyediya George  
Qingqing Li  
Villanova, Antonino  
Yawar, Sadaat Ali

### Preisträger:

Preis beste praxisorientierte Abschlussarbeit (Verband Agraringenieure Niedersachsen): Kai Svensson  
Preis bester Diplom- oder Bachelorabschluss (Hackerstiftung): Lena Gramann und Cordelia Kreft  
Preis bester Masterabschluss (Hochschulverband): Katharina Zipp  
Preis beste außereurop. Abschlussarbeit (Hochschulverband): Soma Kumari

## Absolventen - Rede

Clemens Voigts

**L**iebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, liebe Lehrende und andere Mitwirkende des FB11, liebe Verwandte und Bekannte,

zunächst einmal möchte ich all denjenigen,

- die in letzten Wochen ganze Nächte damit verbracht haben, ihre Abschlussarbeiten zu schreiben und vor allem zu formatieren,

- die sich die Haare gerauft haben, weil am Morgen der Abgabe gegen 07:00 plötzlich und auf unerklärliche Weise zum Beispiel alle Seitenzahlen rückwärts zählten, Festplatten abstürzten, o.ä.

- die sich so oft gefragt haben, ob man etwas überhaupt in einer bestimmten Art und Weise an einer bestimmten Stelle schreiben könnte, oder ob damit die Struktur gestört wäre oder grundsätzlich unverständlich ist,

- und die sich dann vom Lampenfieber geplagt in die Abschlussprüfung geschmissen haben, und nun erfolgreich die Abschlussarbeiten absolviert haben, all denen möchte ich ganz herzlich gratulieren.

Wir stehen nun an einem sehr spannenden Punkt im Leben. Die Frage - Was nun? Welcher Schritt als nächstes? - hat die meisten von uns in der letzten Zeit wohl des Öfteren - ja, geradezu geplagt. Doch wenn wir

uns mal zurückerinnern, dann ist das gar nicht so lange her, dass wir uns das letzte Mal diese Frage gestellt haben. Das letzte Mal folgte auf diese Frage der Entschluss: Ich gehe nach Witzenhausen!

Und so kamen wir vor mehr oder weniger drei Jahren aus aller Welt in Witzenhausen in der Neuen Aula zusammen. Manche hatten gerade die Schule und das Vorpraktikum hinter sich gelassen, andere hatten ein freies soziales oder ökologisches Jahr oder Zivildienst absolviert, und wieder andere hatten eine landwirtschaftliche Lehre gemacht: Man kann also sagen, wir waren ein ziemlich bunter Haufen.

Zunächst einmal ging es darum uns selbst und Witzenhausen kennen zu lernen. Dabei wurden wir von den Drittsemester hilfreich unterstützt, nicht zuletzt durch den Erstistreich. Uns wurde da erzählt, dass sich die Forschung der Uni nun auf die Optimierung von genetisch veränderten Pflanzen durch biologisch-dynamische Präparate fokussieren sollte und, dass wir jeden Morgen noch vor den Vorlesungen Melkdienst in Frankenhausen absolvieren sollten!

Und nach diesem Kennenlernen ging es dann auch schon gleich in die erste Projektarbeit. Wir saßen in kleinen Gruppen an einem Tisch und bearbeiteten ein bestimmtes Thema.

Und dieses Bild - eine Gruppe von Studenten die gemeinsam an Projekt arbeiten oder für eine Klausur lernen - ist durch ganze Studium hindurch immer wieder aufgetaucht. Zumindest für mich, und ich glaube ich spreche da für viele, war die Gruppenarbeit - also gemeinschaftlich etwas erarbeiten - ein wesentlicher Aspekt meines Studiums in Witzenhausen.

Es folgte das Grundstudium. Und da kann man ganz ehrlich sagen: Wir haben ganz schön gepaukt! Es war wie ein krampfhafter Versuch, diese ganze Masse an Stoff in Kopf zu bekommen. Zumindest für die entscheidenden Stunden während der Klausur... Aber wir haben natürlich auch viel mitgenommen aus dieser Zeit!

Das Hauptstudium war geprägt von Projektarbeiten, Hausarbeiten, Fachgesprächen und Witzenhäuser Konferenzen.

Die Leute machten sich auf in verschiedenste Praktika. Und das war auch etwas Besonderes an Witzenhausen. Wenn man jemanden nach den Semesterferien fragte: Was hast du denn gemacht? Dann bekam man immer eine spannende Antwort:

Ich habe auf der Alp vor atemberaubenden Panorama Kühe gemolken.

Ich habe reitend nach Western Art Rinder in Kanada gehütet.

## Absolventen - Rede

Clemens Voigts

Ich habe Vanille- und Cacaoblüten bestäubt.

Dann kam die Frage: Warst du in Mittel-Amerika?

Nein, in Witzenhausen im Gewächshaus.

Ich habe für Umweltingenieure Kaffee gekocht.

Ich habe in Brüssel Lobbyarbeit für die Ökol. Landwirtschaft gemacht.

Und für viele von uns waren die Praktika ganz besondere und hilfreiche Schlüsselerlebnisse für das weitere Studium!

Und in Nullkommanix waren drei Jahre rum. Heute sind wir hier bei der Absolventenfeier, die ja wie ein Schlusspunkt dieses Studiums, oder Studiumsabschnittes ist. Und wieder stehen wir an dem Punkt, wo ein neuer Schritt getan werden muss. Aber wenn man sich die letzten Jahre anguckt, dann kann man ja ganz zuversichtlich sein, dass man auch diesmal einen guten Weg finden wird.

Ich möchte an dieser Stelle einen Dank aussprechen, sowohl an die Lehrenden, als auch an andere Mitwirkende des Fachbereichs, die uns das Studium hier ermöglicht haben und uns mit viel Geduld und gutem Rat begleitet haben. Ich wünsche diesem Fachbereich, dass er weiterhin eine im Hinblick auf die ökologische Ausrichtung be-

sondere Fakultät bleibt unter den Agrar-Fakultäten in Europa. Und, dass er weiterhin Menschen ausbildet, die „Zukunft schaffen“.

Abschließend möchte ich mich auch bei meinen - ja nun schon fast ehemaligen - Kommilitoninnen und Kommilitonen bedanken für eine sehr schöne gemeinsame Zeit in der Kirschstadt. Euch wünsche ich nun alles Gute und viel Erfolg beim „Zukunft schaffen“!

VIELEN DANK!

### Stellenmarkt und Praktikumsplätze

Liebe Verbandsmitglieder, die Studierenden des FB 11 sind über Angebote zu Praktikumsplätzen und Stellenhinweise sehr dankbar, denn gerade einen passenden Praktikumsplatz zu finden, ist nicht immer einfach. Also, wenn sie Angebote haben, bitte senden sie es an:

Universität Kassel,  
Dekanat FB 11,  
Steinstr. 19,  
37213 Witzenhausen  
Per Email  
dekfb11@wiz.uni-kassel.de  
oder per Fax 05542 / 981309

Über Stellenangebote oder Gesuche können wir aber auch

## Stellenangebote

über den Emailverteiler des Verbandes informieren, bitte dann an [hvw.agrar@t-online.de](mailto:hvw.agrar@t-online.de) oder per Fax: 05542-981596 an Frau Susanne Beck.

Hier eine unverbindliche Aufstellung von Links, falls sie welche vermissen, bitte informieren sie uns, damit wir dies aufnehmen können. Sie finden die meistens Links auf der Homepage vom FB 11 unter Stellen, <http://www.uni-kassel.de/agrar/?c=30>

Links zu Stellenvermittlungen und -ausschreibungen

- Agrarsektor
- Jobbörse für Absolventen des Fachbereichs

- Agrarjobbörse
- Agranet

- Agrartechnik-Jobs

- Farmconnect.de

- Landjobs.de

- Oekolandbau.de

- Proplanta  
Agrar-Stellenmarkt  
SÖL Stellenangebote  
ZADI Arbeitsmarkt

<http://www.agrarzeitung.de/agrijob/pages/>

- Jobworld
- [www.alis.ch](http://www.alis.ch)

## Österreich - Wege aus der Konventionalisierungsfalle

Holger Mittelstraß

Nach drei Jahren in den ferneren Osten Europas (Slowenien, Rumänien, Kroatien) ging es dieses Jahr mit der von sechs Studierenden vorbereiteten und von Prof. Heß, Prof. Finckh, Prof. Möller, Prof. Baars und mir begleiteten Auslandsexkursion „nur“ zu unserem Nachbar nach Österreich. Dieses „nur“ entpuppte sich bald als großer Vorteil: die Fahrtstrecken waren kurz, die Übersetzungsprobleme fielen weg und fachlich konnten wir unheimlich viel mitnehmen.

Wir wurden intensiv mit den Grundfragen der Ökologischen Landwirtschaft konfrontiert: wie erreichen wir eine möglichst hohe Bodenfruchtbarkeit als Voraussetzung für gesunde Pflanzen und Tiere? Da war gleich der erste Betrieb, Familie Langerhorst, ein interessantes Beispiel. Der Kompost wird gründlichst per Hand aufgesetzt und kommt erst nach zwei Jahren wieder zurück auf die Gemüsebeete, damit sich ein fester Ton-Humus-Komplex bildet. Dazu die Reihemischkultur, viel Mulch und die Bearbeitung nur von Hand in den oberen fünf Zentimetern. Schnecken und Pflanzenkrankheiten sind verschwunden. Trotz des paradiesischen Gartens können sich die meisten Studierenden dieses Selbstversorgerleben nicht vorstellen. Passend aber auch konträr dazu der viehlose 110ha Hof von Herrn Grand, der die Kompostierung seiner Luzerne voll mechanisiert hat, eine wis-



*Kompost, Betrieb Langerhorst*

senschaftliche Begleitforschung durchführt, diesen Kompost als Wurmkompost und Pflanzentee dosenweise vermarktet und für sein patentiertes Verfahren Lizenzen weltweit verkauft. Der Betrieb Brunner beeindruckt mit seiner ebenfalls nur 6cm tiefen Bodenbearbeitung und Untersaaten mittels des Eco-dyn-Gerätes, bei dem vieles im Ackerbau völlig neu überdacht werden muss.

Andere Herausforderungen sucht der größte Demeterbetrieb Österreichs, Meinklang, der nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ nach Ungarn expandierte, und nun Eltern mit drei Söhnen gemeinsam wirtschaften. Die Versuche mit wildwachsendem Wein, die Weinlagerung in großen Betoneiern und die soziale

Situation der Mitarbeiter hinterließen viele offene Fragen. Die Frage der „Hofnachfolge“ war auf allen Höfen spannend, da sie weniger von den Bedingungen des jeweiligen Hofes abhängt, sondern von der jeweiligen sozialen Situation. Weitere Highlights: Her Kaschik von der ältesten Demeterbäckerei Wiens überzeugt mit seinem Ansatz, dass er aus jedem Getreide gutes Brot machen kann und zu seinen Bauern verbindliche Beziehungen unterhält. Frau Vogt zeigt, wie man auf einem kleinen Gemischtbetrieb gut überleben kann, und trotzdem sich politisch bestätigen und Kabarett spielen kann. Die exquisiten Käseprodukte aus Büffel- und Ziegenmilch von Herrn Paget brachten uns dem Slowfood-Ansatz näher. Immer

## Österreich - Wege aus der Konventionalisierungsfalle

Holger Mittelstraß



*Feldbegehung*

wieder lernen wir Leute kennen, die berechtigt stolz auf ihr Lebenswerk zurückblicken.

Stark vertreten war in diesem Jahr auch der Gemüsebau. Wir sahen auf der einen Seite den kleinen Gemeinschaftsbetrieb Ochsenherz mit alten Sorten, eigener Saatgutgewinnung und Jungpflanzenaufzucht, der das Konzept „Community supported agriculture“ umsetzen will, und auf der anderen Seite den 90ha großen Familienbetrieb Adamah, der mit 70 Mitarbeitern die Wiener Region mit 4000 Abokisten beliefert. Von besonderem Interesse war natürlich der Besuch beim Schaugarten der Arche Noah in Schiltern und dem Saatgutbetrieb und -vertrieb von Reinsaat. Keine Berührungspunkte haben die Österreicher hier im Vergleich zu deutschen Bio-saatgut anbietern mit speziellen Vermarktungskonzepten für den Lebensmitteleinzelhandel.

Österreichs Ökolandbau ist mit 20% Ökofläche Deutschland weit voraus beim Weg aus der Nische in die Mitte der Landwirtschaft und Gesellschaft. Innerhalb des Landwirtschaftsministeriums fördert Herr Posch seit 30 Jahren wohlwollend die Entwicklung, alle bis auf einen Bioanbauverband haben sich zur Dachmarke Bioaustria zusam-

men geschlossen, innerhalb der Universität für Bodenkultur gibt es nicht nur ein Institut für Organischen Landbau sondern auch andere Institute haben keine Berührungspunkte mit Ökolandbauforschung. Allerdings warnt Frau Darnhofer von der Boku davor, dass der Ökolandbau seine Werte nicht vergessen darf und immer wieder neue Innovations-schritte tun muss, um weiter eine Vorreiterrolle zu spielen. Insgesamt konnten wir zu mindestens auf unseren Höfen erleben, dass diese hier auf einem guten Weg sind.

Ein großer Dank an das Orga-Team, das für einen perfekten Ablauf in der Woche sorgte, in dem nur das pannonische Klima nicht stimmte. Z.T. tiefe Erosionsrillen hinterließen die regelmäßigen Regengüsse, selbst die konventionellen Maisäcker waren völlig verunkrautet.



*Gruppenbild*

## Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum Frankenhausen

Susanne Weihermann

**D**ie Hessische Staatsdomäne Frankenhausen als Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung

Seit 1. Juli 1998 wird die von der Universität Kassel gepachtete Hessische Staatsdomäne Frankenhausen als Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum für Ökologischen Landbau ökologisch bewirtschaftet. Die ehemals viehlose, stark spezialisierte, konventionelle Domäne hat sich inzwischen zu einem äußerst vielseitigen und lebendigen Betrieb entwickelt, auf dessen Flächen ökologische Lebensmittel nach Naturland und Bioland Richtlinien erzeugt werden.

Von den 320 ha Gesamtbetriebsfläche mit einer durch-

schnittlichen Bodenpunktzahl von 60 (Spanne 38-87) werden 230 ha als Ackerland und 40 ha als Grünland bewirtschaftet. Der landwirtschaftliche Betrieb als Wirtschaftsbetrieb stellt die Infrastruktur für umfangreiche Forschungsarbeiten dar, weitere 30 ha Ackerland stehen ausschließlich dem Versuchswesen des Fachbereiches Ökologische Agrarwissenschaften für pflanzenbauliche Versuche zur Verfügung.

Vor Übernahme der Flächen durch die Universität Kassel wurde die Domäne ca. 25 Jahre als Ackerbaubetrieb mit Zuckerrübenanbau und Getreidesaatgutvermehrung geführt.

Heute enthält die Fruchtfolge im Ackerbau je nach Hackfruchteignung der Böden zweijährigen Leguminosen- Feldfutterbau, Win-

terweizen und Triticale v.a. zur Saatgutvermehrung, Silomais, Erbsen, Kartoffeln, Möhren und Rote Bete. Die Erzeugnisse werden über Großabnehmer vermarktet. Mittels eines ausgefeilten Systems aus thermischer, mechanischer und manueller Beikrautregulierung werden bis zu 30 ha Feldgemüse und 25 ha Kartoffeln sehr erfolgreich angebaut. Dabei wird das Pflanzgut für die gesamte Kartoffelfläche unter definierten Bedingungen vorgekeimt. Die ebenfalls auf dem Betrieb vermehrte Wintererbse konnte nach mehrjähriger Forschungsarbeit in Kooperation von Wissenschaft und Praxis wieder erfolgreich im Ökologischen Landbau etabliert werden.

Eine Verwertung des im Ackerbau erzeugten Feldfutters erfolgt durch die Milchviehherde, mit deren Aufbau 2000 begonnen wurde. Die inzwischen aus ca. 90 Kühen bestehende Herde knüpft an die alte Tradition der Domäne Frankenhausen an, von der bis in die 70er Jahre Vorzugsmilch nach Kassel geliefert wurde. Als Rinderrasse wurde das Deutsche Schwarzbunte Niederungs- und Mittelgebirgsrind gewählt, da es in der Region ursprünglich beheimatet war und die Haltung einer gefährdeten Nutztier rasse ein besonderes Anliegen des Ökologischen Landbaus ist. Gezüchtet wird vorwiegend mit selbst gezogenen Deckbullen. Die seit 2001 neu errichteten und kontinuierlich erweiterten Stallungen bieten optimale Haltungsbedingungen, die allen An-



Anlage eines Feldversuches

## Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum Frankenhausen

Susanne Weihermann



Frankenhausen-Kuhstall

forderungen einer artgerechten Haltung entsprechen und gute Voraussetzungen für die Bearbeitung von Forschungsfragen bieten. Die Milch (5500kg/Kuh/Jahr bei 4,25% Fett und 3,35% Eiweiß) wird als Biomilch über die Upländer Bauernmolkerei in Usseln vermarktet.

Zum weiteren Tierbestand zählen jedes Jahr rund 300 Weidengänse sowie 450 Legehennen. Für die Ab- Hof- Vermarktung eigener Erzeugnisse steht ein kleiner Hofladen zur Verfügung.

Zentrale Bedeutung als Lehr- und Versuchsbetrieb hat auf der Domäne Frankenhausen der Wissenstransfer. Im Wirtschaftsbetrieb werden jährlich 5-6 Lehrlinge in der Land- und Hauswirtschaft ausgebildet, hinzu kommen ebenso viele Praktikanten. Saisonarbeitskräfte werden zu den Arbeitsspitzen besonders im Hackfruchtbau eingesetzt.

Als Versuchsbetrieb bietet die Domäne eine sehr gute Infrastruktur zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen im Rahmen studentischer Arbeiten. Die Studierenden des Fachbereiches Ökologischer Agrarwissenschaften besuchen bereits während des Studiums regelmäßig die Domäne anlässlich thematischer Feldtage. Für alle Versuchsaktivitäten und Untersuchungen am Standort wurde auf der Domäne Frankenhausen eine Arbeitseinheit „Versuchswesen Ökologischer Landbau“ begründet. Während innerhalb der ersten Jahre zunächst die wissenschaftliche Bestandsaufnahme der Ausgangsbedingungen (Böden, Flora, Fauna, Landschaft) im Vordergrund stand, werden jetzt vermehrt für die Praxis relevante Fragestellungen zur Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus untersucht. Mehrere Forschungsprojekte

beschäftigen sich mit dem Kartoffelbau: Untersucht wird beispielsweise, ob mit Hilfe von Grüngutkompost oder gezieltem Einsatz pilzlicher Antagonisten der Schaderreger *Rhizoctonia solani* im Kartoffelbau kontrolliert werden kann. In einem umfangreichen Kartoffelsortiment werden jedes Jahr rund 25 verschiedene Sorten angebaut, um neue Sorten und Zuchtstämme als Bestand kennen zu lernen und deren Anbaueignung für den Ökologischen Landbau zu prüfen. Welche geprüften Sorten hierfür besonders geeignet sind, wird in einem im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau bundesweit auf 7 Standorten angelegten Versuches untersucht, der in Frankenhausen in Kooperation mit dem Landesanstalt Landwirtschaft in Hessen durchgeführt wird. Dabei werden u.a. das Ertragspotential, die spezifischen Unterschiede in der Bestandsentwicklung, die Pflanzengesundheit und das sortentypische Lagerverhalten bestimmt und bewertet. Die Ergebnisse dieser „Öko-Landessortenversuche“ bieten Praktikern wichtige Zusatzinformationen zur Bundessortenliste. Beim jährlichen Kartoffeltag im Juni werden die aktuellen Projekte und Versuchsergebnisse zu Bio-kartoffeln dem interessierten Fachpublikum vorgestellt und die Themenschwerpunkte Sortenwahl und Pflegemaßnahmen gemeinsam erörtert.

## Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum Frankenhausen

Susanne Weihermann

UNIKASSEL  
VERSITÄT



Auch ein Landessortenversuch für Winterweizen mit Untersuchungen zur Backqualität und der Anbaueignung im Ökologischen Landbau wird auf der Domäne durchgeführt.



*Kompostversuch*

Die für den Öko-Landbau wichtige Frage nach heimischer Produktion von Futtereisweiß ist Gegenstand eines Sojabohnenanbau- und -sortenversuches. Hierbei wird die Anbauwürdigkeit frühreifer Sorten anhand der Parameter Abreife, Ertrag und Qualität untersucht sowie der Einfluss von Saatzeit, Dammkultur und der Anwendung von Kompost bestimmt. Ein Projekt zu Wintererbsen schließlich prüft die Eignung von Wintererbsenlinien für den Anbau im Gemenge mit entweder Triticale, Raps oder Rübsen.

In der Forschung im Tierbereich stehen neben Fütterungs-, Haltung- und Gesundheitsfragen besonders die spezifischen Bedürfnisse horntragender Kühe im Interesse, denn die Frankenhäuser Kühe werden nicht enthornt.

Die Bedeutung der Integration von Naturschutzziele und ihre

Umsetzung in der landwirtschaftlichen Praxis wurde im einem mehrjährigen Forschungsprojekt untersucht und prägt nachhaltig das Landschaftsbild der Domäne: Die Neuanlage von Streuobstwiesen, Obstbaumalleen und Hecken sowie Ackerandstreifen als Ruhe- und Nahrungsräume für Kleintiere. Sehr sehenswert ist die jährlich vom Versuchswesen angelegte große Kulturpflanzendemonstration, in der ca. 50 verschiedene landwirtschaftliche Nutzpflanzen mit historischer oder aktueller Bedeutung angebaut werden.

Sämtliche Versuche sind im jährlich vom Fachbereich Ökologischer Land- und Pflanzenbau herausgegebenen und dort erhältlichen Projekt- und Versuchsführer ausführlich dokumentiert.

Zum sechsten Mal wird auch in diesem Jahr innerhalb eines studentischen Projektes vom Fachgebiet Agrartechnik ein Ökologisches Feldlabyrinth in Frankenhausen angelegt, das als offizielles Projekt der Weltdekade der Unesco nachhaltiges Lernen für die Studierenden und die Besucher in den Vordergrund stellt. Aber auch jenseits universitärer Lehre und Forschung ist die Domäne Frankenhausen im Bereich Bildung sehr aktiv. Als Mitglied von BioLeKa, einer Arbeitsgemeinschaft biologischer Lernorte in der Region Kassel, finden ganzjährig viele themenspezifische Führungen für Kindergärten und Schulen des Um-

landes statt. Seit 2006 ist die Domäne anerkannter Demonstrationsbetrieb für Ökologischen Landbau und war in dieser Funktion auf der diesjährigen IGW in Berlin präsent.

Bereits seit 1999 ist die Gemüseselbsternte als sehr erfolgreiches Projekt etabliert, bei dem ca. 100 interessierte Familien, Gruppen oder Einzelpersonen im Frühjahr fertig bestellte Gemüseparszellen gegen Zahlung eines einmaligen Saisonbeitrages übernehmen. Auf jeweils 85m<sup>2</sup> pflegen und ernten die Menschen ihr eigenes Bio-Gemüse und werden dabei bei Bedarf fachlich begleitet und beraten. Am 26. Juni 2011 findet wieder das große Hoffest statt, bei dem es diesmal um die Tiere im Ökologischen Landbau gehen wird. Wir laden schon jetzt herzlich dazu ein!



*Studenten beim Bodenprofil*

*Dipl. Ing. agr. Susanne Weihermann  
Hess. Staatsdomäne Frankenhausen*

*Universität Kassel  
34393 Grebenstein  
05674-315  
domaene.weihermann@uni-kassel.de*

*Aufnahmen: Dr. Torsten Haase*

## Existenzgründungen in der Landwirtschaft

Christian Vieth

### Existenzgründungen in der Landwirtschaft....sind möglich und notwendig!

Die Zahlen sind deutlich. Jährlich schließen ca. 12.000 Höfe für immer ihre Tore, gerade mal bei einem Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland gilt die Hofnachfolge als gesichert. Der Agrarstrukturwandel schreitet voran und häufig gilt das Paradigma des „Wachsens oder Weichens“. Das sind denkbar schlechte Startbedingungen für junge Menschen, die in die Branche Landwirtschaft einsteigen möchten - könnte man meinen. Dennoch gibt es sie: junge und gut ausgebildete Landwirtinnen und Landwirte, die gerne in der Landwirtschaft arbeiten möchten, ohne dass es bei ihnen einen Hof zu erben gäbe. Dass dies gelingen kann, zeigen nicht (nur) ehemalige Witzenhäuser Agrarstudierende. Ein paar Beispiele möchten wir Ihnen vorstellen.

Die Möglichkeiten für den Neueinstieg in die Landwirtschaft sind vielfältig. So können bestehende Betriebe auch außerhalb der Familie weitergeführt werden. Dies kann formal per Hofübergabevertrag geschehen. Das bedeutet, dass die Überlassung des Hofes durch ein Alenteil (darunter kann z.B. fallen das Recht zum Wohnen auf dem Hof, ein Baralenteil, die Versorgung mit Nahrungsmitteln, etc.) geregelt wird. Ebenso möglich ist die langfristige Pacht von bestehenden Betrieben, wie

das Beispiel vom Bärenbrunnerhof zeigt. Nina und Sebastian Kill wollten ursprünglich nach dem Studium der Ökologischen Landwirtschaft nach Norddeutschland, am liebsten auf einen Milchviehbetrieb. Gelandet sind sie nun in der Pfalz, nahe der französischen Grenze und betreiben dort auf einem Biolandbetrieb Mutterkuhhaltung, mit einer weiteren vielfältigen Tierhaltung, Ackerbau und Direktvermarktung. Sie haben den Hof langfristig gepachtet und das lebende und tote Inventar abgelöst. Die ehemalige Betriebsleiterin lebt mit auf dem Betrieb, hat dort ihre eigene Wohnung und arbeitet immer wieder auf dem Betrieb mit, aber nur wenn Nina und Sebastian fragen, ein selbständiges Mitmischen würde nur zu den üblichen Generationenkonflikten führen. Klare Absprachen und die Verteilung von Aufgabenbereichen können die Zusammenarbeit von Jung & Alt erleichtern.

Eine weitere Option um in die Landwirtschaft einzusteigen, besteht darin, Resthöfe zu erwerben und schrittweise wieder aufzubauen. Hier ist in der Aufbauphase häufig noch eine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit zur Einkommenssicherung notwendig. Realisiert haben den schrittweisen Einstieg Katrin Ivanov-Below und Evgeny Ivanov. Beide waren schon vor Beginn ihres Studiums in Witzenhäuser von der Vielfalt der Ökologischen Landwirtschaft begeistert und träumten vom eigenen Hof.

2005 haben sie in Köln zunächst die GemüseSelbstErnte „gartenglück“ ins Leben gerufen. Dadurch konnten sie ihre Begeisterung für den Ökolandbau mit dem Spaß am Umgang mit Menschen verbinden: Sie legen fertig bepflanzte Gemüseparzellen an, die dann gegen einen einmaligen Beitrag an interessierte Menschen für eine Saison vergeben werden. Die „gartenglückler“ haben so die Möglichkeit, ihr eigenes ökologisches Gemüse zu hegen, zu pflegen und natürlich zu ernten. Dieses Projekt ist inzwischen zu einem eigenen Betriebszweig mit drei Standorten herangewachsen und hat es ermöglicht, 2007 den Klefhof zu erwerben. Für den Einstieg in die Gemüseselbsternte war nur ein minimaler Kapitalaufwand notwendig, da die Flächen gepachtet werden konnten und vieles in Handarbeit und mit einfachen Geräten realisiert wird. Vorbild und auch zugleich Hilfestellungen bot den beiden auch die Gemüseselbsternte auf der Domäne Frankenhausen. Und in regelmäßigen Abständen beschäftigen sich Studierende aus Witzenhäuser mit verschiedenen Fragestellungen in Projekt- und Abschlussarbeiten. Ein gelungene Win-Win Situation über das Studium hinaus - für beide Seiten.

Für Existenzgründerinnen und Existenzgründer mit ausreichend Eigenkapital bilden der Kauf einer Hofstelle und die Übernahme des Inventars eine weitere Möglichkeit des Ein-

## Existenzgründungen in der Landwirtschaft

Christian Vieth

stiegs. Realisiert haben dies Stefanie Müller und Tobias Hofius vom Schanzenhof im hessischen Bad Arolsen, die ihren Hof als Familien-GbR führen. Beiden kauften den Hof vom Bruder des verstorbenen ehemaligen Betriebsleiters. Hilfreich war für sie dabei neben einer fundierten Ausbildung und ausreichendem Praxiswissen, die solide Finanzierung mit der Hausbank. Neben dem notwendigen Eigenkapital in Höhe von ca. 30% der Kaufsumme (die Banken benötigen für die Kreditvergabe entsprechende Sicherheiten), das auch durch Schenkungen und private Darlehen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis aufgebracht werden konnte, halfen auch die Sicherungsübereignung der Kuhherde und das Entgegenkommen des Verkäufers. Mit ihm vereinbarten sie, dass ein Teil der Kaufsumme nicht sofort entrichtet werden musste, sowie statt Kauf die Pacht der landwirtschaftlichen Flächen. Hilfreich zur Realisierung von Investitionsmaßnahmen kann übrigens auch die Inanspruchnahme des Agrarinvestitionsförderungsprogrammes (AFP) sein, dass auch von Existenzgründerinnen und Existenzgründern in Anspruch genommen werden kann. In dem Programm gibt es bei der Erfüllung von klar definierten Zuwendungsvoraussetzungen die Möglichkeit, Zuschüsse und Bürgschaften zum geplanten Vorhaben zu erhalten.

Der Weg zur geeigneten Hofstelle oder zu entsprechenden

Flächen kann über verschiedene Wege erfolgen. Im Wesentlichen ist dies davon abhängig, welche Form der Existenzgründung oder des Einstiegs geplant ist. Für die Berliner Gemüse-Selbst-Ernte „Bauerngarten“ war es entscheidend, stadtnahe Flächen für die Realisierung ihres Projektes zu erhalten. So berichten Benjamin Bauer und Max von Grafenstein, beide Alumni aus Witzenhausen, dass sie alle Bäuerinnen und Bauern in Berlin anriefen und nach der Pachtmöglichkeit von gemüsefähigen Flächen fragten und auch fündig wurden. Zukünftig wollen sie bei der Erschließung neuer Selbsternste-Flächen mit ortsansässigen Landwirten zusammenarbeiten und so Investitionskosten für eigene Maschinen einsparen. Paula Michel und ihre Freunde suchen derzeit über die Hofbörse von [www.hofgruender.de](http://www.hofgruender.de) nach einem geeigneten Hof für ein geplantes Gemeinschaftsprojekt. Sie suchen einen Hof bevorzugt in Süddeutschland, haben aber auch schon die Erfahrung gemacht, dass eine zu enge Eingrenzung der Region die Suche schwieriger gestaltet. „Den idealen Hof gibt es sowieso nicht“, ist sich Paula mittlerweile völlig sicher, man müsse da einfach flexibel sein. Über die Hofbörse fanden auch Nina und Sebastian und Stefanie und Tobias aus den vorgestellten Beispielen ihren Hof. Darüber hinaus sind für die Suche nach einem Hof auch Anzeigen in Verbandszeitschriften und in der landwirtschaftlichen Fachpresse, die Hofbörsen ver-

schiedener Träger, Makler oder Aushänge an landwirtschaftlichen Fach- und Hochschulen geeignet. Für Hofsuchende ist es allerdings wichtig zu beachten, dass der Einstieg oder die Übernahme bestehender Höfe nicht leicht ist. Abgebende ohne eigene Hofnachfolger in der Familie könnten den Hof ja auch „meistbietend“ auflösen. Die Verantwortung für Geschaffenes und das Bedürfnis es zu erhalten sowie eine Werthaltung, bei der der Betrieb mehr als nur ein ökonomischer Wert ist, sind wesentliche Motive für eine außerfamiliäre Hofübergabe. Daher werden an die potenziellen Nachfolger hohe persönliche Ansprüche gestellt. Kommt dann der Wunsch der Abgebenden hinzu, weiter auf dem Hof zu arbeiten oder zu wohnen, erschwert das unter Umständen die Suche.

Ein Schritt weiter ist Moritz Schäfer. Er möchte sich zusammen mit seinem Vater den Traum von der landwirtschaftlichen Existenz erfüllen und wird demnächst auf einen landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb ziehen. Damit das klappt, werden die Schäfers ihr Eigenheim verkaufen und gemeinsam mit der GLS Bank eine solide Finanzierung auf die Beine stellen. Hilfreich dabei ist für sie die Unterstützung durch die landwirtschaftliche Fachberatung, denn die Anforderungen für Kauf und betriebswirtschaftliche Planung sind komplex. Dennoch sieht Moritz sieht in der Landwirtschaft

# Existenzgründungen in der Landwirtschaft

Christian Vieth

„die Erfüllung seiner beruflichen Träume, in der Natur selbständig und unabhängig arbeiten zu können“. „Es gibt nichts schöneres“ resümiert Moritz, der dafür sogar sein Studium in Witzenhausen abbricht. Er fühlt sich mit landwirtschaftlicher Lehre und Praxiszeiten gut ausgebildet, will aber nach der Startphase auf jeden Fall noch eine Meisterausbildung absolvieren.

Trotz der Vielfalt - und auch der Einzigartigkeit - der einzelnen Beispiele lassen sich deutliche Tendenzen erkennen: Gemeinsam ist vielen Existenzgründerinnen und Existenzgründer, dass sie aufgrund ähnlicher Voraussetzungen - knappe Kapitaldecke, schwieriger Zugriff auf Land und meist sehr hohe Motivation bei realistischen (= begrenzten) ökonomischen Erwartungen - tendenziell eher arbeits- als flächenintensiv produzieren, sehr marktorientiert wirtschaften (z.B. Direktvermarktung), Wirtschaftsformen bevorzugen, mit denen zusätzliche Fördermittel akquiriert werden können, und solche die ihrer besonderen Motivation entsprechen und zu Erwerbskombinationen neigen (innerhalb des Betriebs durch Diversifizierung; innerhalb der Familie durch außerlandwirtschaftliche Einkommensquellen).

Existenzgründungen in der Landwirtschaft und die außerfamiliäre Hofübergabe werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Derzeit werden rund sechs bis

acht Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe außerfamiliär übergeben oder neu gegründet.

Neben der noch mangelnden Vermittlungs- und Beratungsmöglichkeit stehen die Existenzgründer einer Vielzahl von anderen Herausforderungen gegenüber. Für den Kauf landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch z.B. für die Ablösung des Inventars ist entsprechendes Eigenkapital notwendig. Existenzgründerinnen und Existenzgründer sollten in Betracht ziehen, ob im Verwandten- oder Freundeskreis entsprechendes Kapital durch Beteiligungen oder private Darlehen gesammelt werden kann. Eine andere Möglichkeit besteht in der Finanzierung über sogenannte Kleinbürgschaften z.B. von der GLS-Bank. Eine Existenzgründung hängt aber nicht allein von der Finanzierung ab, sondern im Wesentlichen von einer guten und pfiffigen Idee („Man kann alles machen, nur nicht das was alle machen“) und dem Engagement der Gründerinnen und Gründer.

Weitere Informationen zu den vorgestellten Beispielen gibt es in den jeweiligen Internetauftritten:

[www.baerenbrunnerhof.de](http://www.baerenbrunnerhof.de)

[www.gartenglueck.info](http://www.gartenglueck.info)

[www.schanzenhof-online.de](http://www.schanzenhof-online.de)

[www.bauerngarten.net](http://www.bauerngarten.net)

In Witzenhausen finden seit dem Wintersemester 2003 regelmäßig Lehrveranstaltungen zum Thema Existenzgründung in die

Landwirtschaft statt. Das Thema ist aber mittlerweile auch zum „Exportschlager“ geworden. So gibt es auch an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung eine Lehrveranstaltung zum Thema, die von dem Autor gelehrt wird und ebenso bundesweite Wochenend- und Tagesveranstaltungen.

Tipps zur Existenzgründung, eine Hofbörse und viele Informationen bietet außerdem die Internetseite [www.hofgruender.de](http://www.hofgruender.de)

Der Autor Christian Vieth ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kassel in Witzenhausen und beschäftigt sich dort seit 2003 in Forschung und Lehre mit Existenzgründungen und Hofübergaben in der Landwirtschaft. Daneben ist er Initiator und Leiter von [hofgruender.de](http://hofgruender.de), einer Initiative die Existenzgründungen und Hofübergaben in der Landwirtschaft begleitet und bundesweit Seminare, Beratungen und weitere Aktivitäten anbietet.

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß

## **F**achbereich Ökologische Agrarwissenschaften - 40 Jahre universitäre Agrarusbildung

### Zur Vorgeschichte

Die landwirtschaftliche Ausbildung in Witzenhausen hat zwei Wurzeln. Die ältere ist die Gründung der Deutschen Kolonialschule (DKS) 1898 zur Ausbildung von Tropenlandwirten für die deutschen Kolonien in den Räumlichkeiten des ehemaligen Wilhelmitenklosters, Steinstraße. Sie war konservativ, deutsch-national geprägt. Nach dem Verlust der Kolonien nach dem ersten Weltkrieg blieb die Schule als „Hochschule für In- und Auslandssiedlung“ bis 1943 bestehen. Zwischen 1934 und 1943 wurde sie von Nationalsozialisten geleitet.

Die zweite Wurzel entstand durch die Zerstörung der Gebäude der Höheren Landbauschule (HöLa) in Kassel-Wolfanger im zweiten Weltkrieg 1943, die dort seit 1921 ihren Sitz hatte. Diese Ausbildung wurde 1947 in Witzenhausen mit einer einjährigen Ausbildung in den Kloster-räumlichkeiten wieder eröffnet. Zugang zur HöLa war die mittlere Reife, als Abschluss wurde der staatlich geprüfte Landwirt erworben. Die Höhere Landbauschule verlängerte 1962 die Ausbildungszeit auf drei Jahre. Durch die gesamte Neugliederung des Bildungswesens in Deutschland wurde diese Ausbildung 1967 weiterentwickelt zu einer Ingenieurausbildung und

die Einrichtung in Max-Eyth-Schule umbenannt. Als Räumlichkeiten standen ab 1966 neu errichtete Gebäude in der Nordbahnhofstraße zur Verfügung. Zugang war weiterhin die mittlere Reife, der Abschluss nannte sich Ingenieur für Landbau.

Parallel zu dieser Entwicklung wurde von der Kolonialschule, ab 1955 umbenannt in Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL), 1957 die tropenlandwirtschaftliche Ausbildung im Klostergebäude wiederbelebt, zuerst auch einjährig, und dann 1967 zu einer ebenfalls dreijährigen Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft weiterentwickelt. 1966 wurde das Tropengewächshaus neu und vergrößert errichtet (ein erstes kleineres Gewächshaus gab es schon seit 1902). Das DITSL ist auch heute noch Eigentümer des Klostergebäudes.

### Eingliederung in die Universität Kassel

1971 wurde die Gesamthochschule Kassel (ab 2002 Universität Kassel) gegründet und die Max-Eyth Schule und die Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft als zwei eigenständige Organisationseinheiten Landwirtschaft (OE 20) und Internationale Agrarwirtschaft (OE 21) (ab 1979 Fachbereiche 20 und 21 genannt) in die neue Hochschule integriert. Die Ingenieurausbildungen wurden zu dreijährigen Fachhochschulstudiengängen Landwirtschaft und

Internationale Agrarwirtschaft mit Zugangsvoraussetzung Abitur, Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife weiterentwickelt. Personell wurden die bisherigen Lehrpersonen z.T. übernommen und zu Professoren mit Fachgebieten aufgewertet. Diese Aufwertung geschah sowohl von der Vergütung (C2 oder C3), wie von der Lehrverpflichtung (14 oder 8 SWS) und der Mitarbeiterausstattung (keine oder halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und Laborkräfte) ungleichmäßig, was erheblichen Ärger verursachte. Der Fachbereich 20 hatte insgesamt Ende der 80er Jahre 20 Professoren- und 13 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen, der Fachbereich 21 16 Professoren- und 10 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen. Erst im Zuge von Neuberufungen konnten die wissenschaftliche Orientierung und Forschungsaktivitäten gestärkt und der wissenschaftliche Mittelbau ausgeweitet werden (erste C4-Professur 1989). 1972 wurde das Hörsaal- und Laborgebäude in der Steinstraße errichtet.

1979 wurden beide Studiengänge zum Integrierten Diplomstudiengang Agrarwirtschaft zusammengeführt, die Fachbereichsbibliotheken in einem Neubau als gemeinsame Bereichsbibliothek in der Nordbahnhofstraße zusammengeführt und ein gemeinsames Referat für Berufspraktische Studien eingerichtet. Auch die Studierenden waren in einer gemeinsamen Fachschaft

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß



*Forschungsgewächshaus 1999*

organisiert. Dieser neue Studiengang umfasste zehn Semester und begann mit zwölf Monaten Berufspraktische Studien I auf einem landwirtschaftlichen Ausbildungsbetrieb. Anschließend folgten vier Semester Grundstudium und sechs Monate Berufspraktische Studien II in einer Institution des vor- oder nachgelagerten Bereiches der Landwirtschaft. Im Anschluss konnten zunächst vier zweisemestrige Studienschwerpunkte gewählt werden (Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Betriebswirtschaft, Internationale Agrarentwicklung). Ab 1993 wurde als fünfter Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau angeboten. Den Abschluss bildete eine dreimonatige Diplomarbeit. Wegen zu hohen Bewerberzahlen wurde zwischen 1980 und 1987 die Studienplatzzahl auf 210 pro Jahr begrenzt und ein Numerus Clausus eingeführt (1981 gab es bsp. 852 Bewerber, die notwendige Schulabschlussnote betrug 1,9). In den Jahren um 1985 gab es über 1200 Studierende insgesamt. Bis zu seiner endgültigen Einstellung in 2009 (letztmalige Neuzulassung 1995) haben 2588 Studierende innerhalb von 30 Jahren diesen Studiengang ab-



*Hörsaal- und Laborgebäude 1994*

solviert.

Trotz des gemeinsamen Studienganges gab es getrennte Dekanate und Planungen und beide Fachbereiche boten auch für die Pflichtfächer im Grundstudium dieselben Lehrveranstaltungen doppelt an, da der damals größte Raum nur 120 Plätze umfasste. Auch konnten die unterschiedlichen Fachkulturen (deutsche bzw. internationale Landwirtschaft) bereits im Grundstudium zum Tragen kommen, die Studierenden hatten die Wahlmöglichkeit zwischen zwei Lehrveranstaltungen. Die Verteilung der Absolventen auf die fünf Studienschwerpunkte schwankte sehr stark. Anfang und Mitte der 80er Jahre war der Schwerpunkt Internationale Agrarentwicklung am zahlenstärksten, Ende der 80er Jahre der Schwerpunkt Tierproduktion, Anfang der 90er Jahre der Schwerpunkt Pflanzenproduktion, Mitte der 90er der Schwerpunkt Betriebswirtschaft und ab Ende der 90er der Schwerpunkt Ökologischer Landbau. Dies spiegelte in etwa auch die wechselnde berufliche Relevanz wieder.



*Tropengewächshaus 1966*

Der Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft hatte weitere Lehraktivitäten: das Vorstudienkolleg, das ausländische Studienbewerber auf ein Studium in Witzenhausen vorbereitete (ab 1968), sowie das Beraterseminar für ländliche Entwicklungshilfe (ab 1963) zur beruflichen Fort- und Weiterbildung, später Kontaktstudienzentrum genannt. Ab 1973 wurden Studienkurse zur Hochschuldidaktik für ausländische Wissenschaftler angeboten, die dann 1994 in das Fortbildungsprogramm UNISTAFF für Hochschulmanagement mündeten.

## **Forschungsaktivitäten und organisatorischer Wandel**

Aufgrund der hohen Lehrverpflichtung vieler Professoren und den engen ressourciellen Möglichkeiten, spielte die Forschungsorientierung lange Zeit nur eine geringere Rolle. Promotionen waren ab 1982 zuerst nur als Dr.-Ing. möglich, ab 1991 konnte auch der Dr. agr. Verliehen werden. Die erste Dissertation wurde 1983 abgeschlossen. Bis Ende 2010 gab es insgesamt 200 abgeschlossenen Dissertationen: 159 Dr. agr., 30 Dr.-Ing., sechs Dr. rer. pol. und fünf Dr.

## Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß

rer. nat.. Es gab einige weitere Erstbetreuungen von Fachbereichsmitgliedern für Dr. pol., Dr. rer. nat. sowie Dr. vet., die in der offiziellen Statistik fehlen. Erst 2009 wurde das Promotionsrecht so geändert, dass diese dem Fachbereich in der Statistik zugeordnet werden können. Die ersten zwei Habilitationen wurden 1994 abgeschlossen. Bis Ende 2010 gab es 19 Habilitationen am Fachbereich.

Wesentliche ressourcielle Erweiterungen, die die Forschungsmöglichkeiten stärkten, waren 1980 die Anpachtung des Lehr- und Versuchsbetriebes Eichenberg, dessen 20ha Flächen auf ökologische Landwirtschaft umgestellt wurden, sowie 1994 das neue Hörsaal- und Laborgebäude in der Nordbahnhofstraße. 1995 wurde am Tropengewächshaus ein Gebäude für Klimakammern angebaut und 1998 wurde der Betrieb Eichenberg verkleinert zugunsten der Anpachtung der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäusen. Dieser Betrieb wurde ebenfalls auf ökologische Landwirtschaft umgestellt und hat heute 320ha LN und 100 Milchkühe, 30ha können als Versuchsfächen genutzt werden. 2002 wurde ein neuer Milchviehstall gebaut. Ortsnah stehen noch 8ha Versuchsfächen in Neu-Eichenberg zur Verfügung. 1999 wurde das Forschungsgewächshaus in der Nordbahnhofstraße eingeweiht.

1993 vereinigten sich beide Fachbereiche zum Fachbereich



*Klostergebäude, ehem. Wilhelmitenklster, Kolonialschule ab 1898*

Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung (Fachbereich 11). Dies löste mehrere organisatorische Prozesse aus. Der Referent für Berufspraktische Studien wurde Dekansreferent. Zwei Institute wurden 1994 gegründet, das Institut für Nutzpflanzenkunde (vier Fachgebiete) und das Institut für Soziokulturelle Studien (zu Beginn fünf Fachgebiete). Zu einer generellen Institutsstruktur kam es aus vielerlei Gründen nicht, die bestehenden Institute wurden 2009 wieder aufge-

löst. Stattdessen bildeten sich aus den Curriculumgruppen des Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau (Boden-Pflanze, Tier, Sozioökonomie) die noch heute bestehenden informellen Fachgruppen Boden-/ Pflanzenbauwissenschaften, Nutztierwissenschaften sowie Wirtschafts-/ Sozial-/ Lebensmittelwissenschaften, in denen alle Fachgebiete des Fachbereichs vertreten sind und Fragen von Lehre und Strukturplanung abgestimmt werden. Auch das Tropenzentrum (zu Beginn 13 Fachgebiete) wurde 1994 gegründet, mit dem

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß

Ziel die internationalen Aktivitäten in Lehre und Forschung zu bündeln. 1999 erfolgte die Aufnahme des Fachbereichs in den Agrarfakultätentag, der Fachbereich erarbeitete sich ein gemeinsames Leitbild und 2002 benannte sich der Fachbereich um in Ökologische Agrarwissenschaften und dokumentierte spätestens jetzt nach außen die Geschlossenheit unter einem neuen Profil.

## Ökologische Profilierung und Konsolidierung

Die junge reformorientierte Universität zog von Beginn an viele neuen Lehrformen und Umweltfragen aufgeschlossene Personen und Studierende an. Zuerst als Ergänzung zum Diplomstudiengang Agrarwirtschaft gedacht, wurde 1973 vom Fachbereich 20 ein Ergänzungsstudium Ökologische Umweltsicherung eingerichtet. Dieses war eines der ersten universitären Umweltstudienangebote in Deutschland, dauerte zwei Semester und schloss mit einem Zertifikat ab. 1991 wurde dieses erweitert zu einem viersemestrigen Aufbaustudiengang mit einem universitären Diplomabschluss. Zuerst für nur 20 Studierende pro Jahrgang geplant, wurde ab 1992 die Zulassungsbegrenzung aufgehoben, so dass es zeitweise über 100 Studierende pro Jahrgang gab. Bis zu seinem Ende (letztmalige Zulassung 1997, Einstellung 2002) haben diesen Studiengang 276 Studierende innerhalb von 18 Jahren absolviert. Die bundesweite Einführung der getrennten Samm-

lung organischer Reststoffe (Biotonne ab 1984) und das Kasseler Abfallforum (seit 1990) gingen aus Witzenhäuser Aktivitäten hervor.

Die Studierenden des Fachbereich 20 forderten schon Mitte der 70er Jahre, dass aber auch eine eigene Professur zur Erforschung von Methoden des Biolandbaus eingerichtet und das Agrarstudium ökologisiert wird. 1981 nahm die europaweit erste Professur für „Methoden des Alternativen Landbaus, ab 1989 Ökologischer Landbau genannt, ihre Tätigkeit auf. Wahlfächer zum Biolandbau wurden im Studium angeboten. Bereits 1983 gab es neue studentische Forderungen zur Einrichtung eines eigenen Studienschwerpunktes für Ökologischen Landbau. Die Genehmigung wurde seitens des Hessischen Wissenschaftsministeriums an die Besetzung einer zusätzlichen Professur geknüpft. Dieser Forderung konnte aufgrund interner Auseinandersetzungen um die weitere Fachbereichsentwicklung lange nicht entsprochen werden.

Zusammen mit interessierten Hochschullehrenden entwickelte der studentische Arbeitskreis Ökologischer Landbau (AG SPÖL) ab 1990 ein ganzheitliches, interdisziplinäres Lehr- und Lernkonzept für diesen Studienschwerpunkt, das als Lernziele nicht nur die Aneignung von Fachwissen vorsah, sondern insbesondere auch den impliziten Erwerb von beruflichen Schlüsselquali-

fikationen. Drei studentisch organisierte Probeläufe mit Unterstützung von Lehrenden wurden 1991 und 1992 durchgeführt. Die Stelle eines Studienkoordinators für den Schwerpunkt wurde 1992 geschaffen. Die Studierenden gründeten 1992 auch einen eigenen Verein zur Förderung der Lehre im Ökologischen Landbau (Löla), um selbst aktiv Spenden für studentische Projekte, Exkursionen und Gastreferenten einwerben zu können. Erst durch die Besetzung der ersten Stiftungsprofessur am Fachbereich, Nutztierethologie/ Artgemäße Nutztierhaltung, konnte der Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau 1993 seinen offiziellen Lehrbetrieb aufnehmen, an dem Lehrende aus beiden ehemaligen Fachbereichen von Anfang an beteiligt waren. Ab sofort war er der zahlenstärkste Studienschwerpunkt.

1994 stellte die hessische Agrarstrukturkommission aufgrund des bundesweiten Rückgangs der Studiennachfrage und zweier hessischer Agrarfakultäten die universitäre Agrarausbildung in Witzenhausen grundsätzlich in Frage. Durch Fokussierung von Forschung und Lehre auf Ökologische Landwirtschaft und Erhalt einer internationalen Orientierung, aber auch durch Abgabe von 30 Landesstellen an die Hochschule und Kooperation mit dem Fachbereich Architektur, Stadt und Landschaftsplanung (damals Fachbereich 13, heute 6) konnte die Agrarausbildung mit dem zweistufigen

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß

Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft 1996 fortgesetzt werden. In dieser für den Fachbereich schwierigen Zeit war es günstig, dass von 1995 bis 1999 von vier Fachgebieten ein BLK-Modellversuch im Bildungswesen „Ökologischer Landbau“ durchgeführt wurde, der zuerst den Schwerpunkt Ökologischer Landbau und dann auch den ganzen Fachbereich mit den Arbeitsschwerpunkten Arbeitsmarkt/ Berufsfeld, Curriculum/ Didaktik und Organisationsentwicklung wissenschaftlich begleitete und die weitere Entwicklung in der Lehre am Fachbereich maßgeblich prägte.

Der Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft begann mit sechs Monaten Berufspraktischen Studien I und vier Semestern Grundstudium. Dann folgten weitere sechs Monate Berufspraktische Studien II und drei zweisemestrige Studienschwerpunkte Ökologischer Landbau, Agrarmanagement oder Internationale Agrarentwicklung. Den Diplom-I-Abschluss bildete eine dreimonatige Diplomarbeit. Ab 1997 konnte das Studium durch einen Diplom-II-Studiengang mit der Vertiefung Ökologische Landwirtschaft, ab 1998 mit zwei weiteren Vertiefungen, Landschaftsökologie und Nachhaltige Regionalentwicklung, mit zwei Fachsemestern und einer sechsmonatigen Diplomarbeit fortgesetzt werden. Die beiden letztgenannten Vertiefungen wurden von Lehrenden des Fachbereichs 6 in Witzen-

hausen angeboten. Drei Fachgebiete des Fachbereichs 6 hatten ab 2000 ihren Sitz in Witzenhausen. Der Diplom-II-Abschluss berechnete zur Promotion. Bis Mitte 2010 (letztmalige Neuzulassung 2004) haben den Diplom-I-Studiengang 734 Studierende und den Diplom-II-Studiengang 209 Studierende innerhalb von 14 Jahren absolviert. Das Diplom II wurde 2010 endgültig eingestellt, das Diplom I wird 2013 eingestellt.

Aufgrund des Generationswechsels konnte der gemeinsame Fachbereich zwischen 1997 und 2010 15 Professuren und zwei weitere innovative Stiftungsprofessuren (Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur sowie Biologisch-dynamische Landwirtschaft) unter dem Profil Ökologische Landwirtschaft besetzen. Die Drittmittelforschung wuchs stark an. Von 1999 bis 2006 wurde von zwei Fachgebieten zusammen mit Göttingen ein DFG-Sonderforschungsbereich über Waldrandzonen in Indonesien durchgeführt. Seit 2007 besteht ein von vier Fachgebieten getragenes DFG-Graduiertenkolleg zur Bodenfruchtbarkeit in der Ökologischen Landwirtschaft. Mehrere größere EU-, Bundes- und andere Verbundprojekte wurden und werden durchgeführt. Lag die Drittmittelinwerbung für Forschung Mitte der 80er Jahre noch bei einer halben Mio €, stieg diese 1995 auf über eine Mio € und beträgt seit 2003 ca. vier Mio € pro Jahr. 2010 arbeiteten

über 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Fachbereich. Es gibt 17 Fachgebietsprofessuren (davon zwei gemeinsam mit Göttingen), 2 apl-Professuren und eine Stiftungsprofessur. Ein neuer Strukturplan wurde verabschiedet, der die Besetzung von drei weiteren Fachgebietsprofessuren vorsieht.

Wichtige Impulse für die weltweite Entwicklung des Ökologischen Landbaus gingen von Witzenhausen aus. 1984 wurde auf Burg Ludwigstein die fünfte IFOAM-Konferenz organisiert, mehrere Jahre waren zwei Witzenhäuser Professoren und ein Absolvent Generalsekretär bzw. Präsident von IFOAM (International Federation of Organic Agricultural Movements). Die erste und zweite Wissenschaftstagungen zum Ökologischen Landbau im deutschsprachigen Raum wurden 1991 und 1993 in Witzenhausen initiiert, 2005 die mittlerweile achte Wissenschaftstagung in Kassel erneut organisiert.

## Internationalisierung unter neuem Vorzeichen

Die Modularisierung und Einführung des ECTS-Systems wurde 2001 zuerst im Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft umgesetzt. Der SPÖL-Studienkoordinator wurde für den gesamten Studiengang zuständig. 2002 wurde der erste englischsprachige und modularisierte Masterstudiengang „International Ecological Agriculture“ (ab 2005 International Organic

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß



*Solargelände-2011*

Agriculture genannt) mit Abschluss Master of Science extern akkreditiert und begonnen. Diesen Studiengang haben bis Mitte 2010 65 Studierende absolviert, davon ca. 75% internationale Studierende.

Der Diplomstudiengang wurde 2005 in den modularisierten Bachelor- und Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft überführt. Der Bachelorstudiengang hat als Zugangsvoraussetzung weiterhin die allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife sowie 13 Wochen landwirtschaftliche Praxis. Er dauert sechs Semester, darin integriert sind vier Monate berufliches Praktikum sowie eine achtwöchige Abschlussarbeit. Zum Wintersemester beginnt das Studium mit drei intensiven Projektwochen Ökologie. Seit 2009 kann der Bachelorstudiengang und die landwirtschaftliche Lehre als Duales Studium Landwirtschaft parallel innerhalb von vier Jahren abgeschlossen werden. Der Masterstudiengang dauert vier Semester mit einer fünfmonatigen Masterarbeit. Bis Mitte 2010 haben 176 Studieren-

de den Bachelorstudiengang und 30 Studierende den Masterstudiengang absolviert.

Die externe Begutachtung der Agrarfakultäten durch den Wissenschaftsrat 2006 und seiner Empfehlung der Reduzierung der Agrarstandorte und der Bildung größerer Cluster, führte zu einer stärkeren Kooperation mit dem Fachbereich Oekotrophologie der Hochschule Fulda (Kooperationsvertrag 2005) und der Agrarfakultät der Universität Göttingen (Kooperationsvertrag 2006). Mit Fulda wurde 2006 der zweite englischsprachige viersemestrige Masterstudiengang „International Food Business and Consumer Studies“ mit Joint Degree begonnen. Die Lehre findet an vier Tagen in Witzenhausen und an einem Tag in Fulda statt. Bis Mitte 2010 haben diesen Studiengang 29 Studierende absolviert. Mit Göttingen wurde 2006 die erste gemeinsame



*Studentenwohnheim*

Professur (Tierhaltung in den Tropen) besetzt, 2010 erfolgte die zweite (Soziologie Ländlicher Räume). 2009 wurde der Master International Organic Agriculture zusammen mit dem Göttinger Master International

and Tropical Agriculture in den weiterhin viersemestrigen Masterstudiengang „Sustainable International Agriculture“ mit Joint Degree überführt. Er hat drei Spezialisierungsrichtungen, Module können sowohl in Göttingen als auch in Witzenhausen gewählt werden.

Zum Studierendenmarketing und der Betreuung der internationalen Studierenden wurde 2006 eine Stelle für Internationale Studienangelegenheiten geschaffen. 2002 und 2007 wurde der Tropentag, die wissenschaftliche Tagung für die internationalen Agrarwissenschaften im deutschsprachigen Raum, in Witzenhausen organisiert. 2007 wurde die erste Kampagnentour zum Ökologischen Landbau in Osteuropa durchgeführt. Insgesamt studieren im Moment über 800 Studierende am Fachbereich, davon je die Hälfte Frauen und Männer. Der Anteil an internationalen Studierenden liegt bei 20%.

## Verbundenheit mit den Absolventen und Absolventinnen

Erstaunlich ist die Intensität, mit der alle Bildungseinrichtungen in Witzenhausen die Alumniarbeit betreiben und betreiben. Für die Deutsche Kolonialschule wurde 1906 eine „Unterstützungskasse und Kameradschaftsverband“ gegründet, die sich mehrfach umbenannte und zuletzt als „Verband der Tropenlandwirte“ die Verbindungen des Fachbereichs 21 zu seinen

## Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Holger Mittelstraß



*Domäne Frankenhausen*

international orientierten Absolventen pflegte. Für den Fachbereich 20 bestand seit 1968 der „Fördererkreis des Fachbereich Landwirtschaft“ zur Pflege der Kontakte zu seinen Ehemaligen. Nach der Zusammenführung der zwei Fachbereiche und der ökologischen Profilierung stellte sich zunehmend die Frage nach dem Sinn verschiedener Vereine. 2009 gelang es den Verband der Tropenlandwirte und den Fördererkreis zum gemeinnützigen Verein „Hochschulverband Witzenhausen“ zu verschmelzen, der in Zukunft die Absolventenarbeit bündeln kann.

Durch die Zusammenarbeit mit der Gustav-Hacker-Stiftung konnten seit 1983 die besten Diplomabschlüsse prämiert werden. Richteten in den 80er Jahren vor allem die frisch diplomierten Studierenden selber große Abschlusspartys aus, werden seit 2006 vom Fachbereich zweimal im Jahr Absolventenfeiern im größeren Rahmen veranstaltet. Seitdem prämiert der Hochschulverband zusätzlich die besten Abschlüsse im Masterbereich sowie die besten Abschlussarbeiten mit außereuropäischem Bezug. Befragungen

der Absolventen/innen über ihren Studienrückblick, Berufseinstieg und Verbleib finden seit 1993 kontinuierlich statt.

### Fazit

Betrachtet man die ältere und jüngere Geschichte der Agrausbildung in Witzenhausen, zeigt sich, dass nur der immerwährende Wandel Kontinuität hatte. Außerdem dokumentiert sich der zunehmende universitäre Charakter des Fachbereichs. Auch unter z.T. schwierigen Rahmenbedingungen entwickelte der Fachbereich immer wieder innovative Lösungen. Bewusst wurde bei der Darstellung auf die Nennungen einzelner Personen verzichtet, obwohl natürlich bestimmte Hochschulangehörige und viele Generationen von besonders engagierten Studierenden für die Entwicklung eine besondere Rolle spielten. Für die Ökologische Landwirtschaft war und ist Witzenhausen weltweit in vielerlei Hinsicht ein Vorreiter und Motor in Praxis, Beratung und Forschung sowie war ein Vorbild für die Einrichtung entsprechender Professuren und Studienangebote an anderen Universitäten und Fachhochschulen. Für die Zukunft ist der Fachbereich gut gerüstet, wenn er es versteht, sein besonderes

Profil weiter zu pflegen und auszubauen.

### Quellen

Bichler, Hans 1998: Der Integrierte Diplomstudiengang Agrarwirtschaft - ein Beitrag zur Geschichte einer fast 20-jährigen Phase einer Ausbildung in Witzenhausen. In: Aus dem Fachbereich Nr. 1. Witzenhausen

Fachbereich Landwirtschaft - Internationale Agrarwirtschaft - Ökologische Agrarwissenschaften (Hrsg.) verschiedene Jahre: Jahresbericht. Witzenhausen Gesamthochschule Landwirtschaft, Fachbereich Landwirtschaft Witzenhausen (Hrsg.) 1971: 50 Jahre Ausbildung für die Landwirtschaft, Wolfsanger - Witzenhausen 1921-1971. Witzenhausen

Keser, Olaf 1999: 20 Jahre Ökologischer Landbau - Analyse der Geschichte eines innovativen Lehr- und Lernkonzeptes nach Gesichtspunkten der Organisationsentwicklung. In: Fremerey, M. (Hrsg.): Die Organisation des Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau - Genese, Strukturen, Prozesse. Schriftenreihe Modellversuch Ökologischer Landbau. Gesamthochschulbibliothek. Kassel

Wolff, Peter 1983: Witzenhausen - 85 Jahre im Dienste der Agrarentwicklung in den Tropen und Subtropen. In: Der Tropenlandwirt, H. 18. Selbstverlag des Verbandes der Tropenlandwirte. Witzenhausen



*Bibliothek-2011*

## Bericht einer interdisziplinären Studienreise nach Kenia Von Träumen, Tee und Trockenheit

Marie-Luise Hertkorn, Eva Schlecht und Christian Hülsebusch

Unzertrennbar verschwimmt in der Ferne die braungelb-trockene, sanft geschwungene Ebene mit dem Blaugrau des Himmels. Die Silhouette des Hirten, der eine Handvoll Ziegen zwischen dornigen Gewächsen über die kärgliche Weide geleitet, erscheint gestochen scharf vor dem glühend heißen Flimmern des Horizonts. Ein gewöhnlicher Anblick an einem gewöhnlichen Tag im Laikipia Distrikt, im trockenen Windschatten des Mount Kenia im Zentrum des Landes. Doch dem scharfen Auge des geübten Betrachters entgeht nicht das ganz und gar Ungewöhnliche an diesem Mittag im März: Im spärlichen Schatten einer Akazie hängt eine Gruppe junger Menschen an den Lippen eines Herrn, der eine Landkarte in den Händen hält und mit weiten Gesten über die Ebene weist. Benson M. Mukiri, Mitarbeiter am CETRAD, dem Institut für Bildung und integrierte Forschung in ariden und semiariden Regionen, erklärt die Hintergründe, weshalb das Gras alles andere als prächtig wächst und die dornigen Büsche umso besser prosperieren. In diesen Stunden mit den WissenschaftlerInnen von CETRAD wird Interdisziplinarität erlebbar - fein lässt sich Wissen aus Geschichte und Tierhaltung, über Weide- und Wassermanagement mit den Erfahrungen der eigenen Sinne zu einem dichten Gewebe umfassenden Verständnisses verflechten.

Diese intensive Art des Lernens ist es, welche die gemeinsame



*Exkursionsgruppe vor dem National Museum of Kenya in Nairobi*

Auslandsexkursion der Universitäten Kassel und Göttingen und des DITSL als besonders wertvolles Modul des Masterstudiengangs Sustainable International Agriculture SIA auszeichnet. In einem Vorbereitungsseminar wurden die Geschichte Kenias, die volkswirtschaftliche Situation des Landes sowie die Rolle der Landwirtschaft darin, klimatische und kulturelle Gegebenheiten und viele weitere land- und forstwirtschaftliche und entwicklungspolitische Aspekte theoretisch erarbeitet.

Während der zweiwöchigen Reise vom 05. bis zum 20. März 2011 erfolgte dann die anschauliche Vertiefung des theoretisch Gelernten sowie die intensive Beschäftigung mit der kenianischen Landwirtschaft und ihren vor- und nachgelagerten Bereichen vor Ort. 25 Studierende aus insgesamt acht Ländern, die an den Universitäten in Witzen-

hausen und Göttingen agrar- und forstwissenschaftliche Studiengänge mit einem tropischen und entwicklungsorientierten Studienschwerpunkt belegen, besuchten unter der Leitung von Prof. Eva Schlecht, Prof. Andreas Bürkert, Dr. Christian Hülsebusch und Grete Thinggaard ter Meulen nationale und internationale Forschungsinstitute in Nairobi - darunter KARI, icipe, ILRI und ICRAF - und deren Außenstellen im Landesinneren und setzten sich kritisch mit der Entwicklungs-Wirksamkeit der wissenschaftlichen Forschung auseinander. Dabei trafen sie auch ehemalige und jetzige Witzenhäuser und Göttinger Studierende. So sind beispielsweise Dr. Eike Lüdeling und Dr. Katja Kehlenbeck - promoviert in Witzenhausen - sowie PD Dr. Brigitte Maas - langjährige Mitarbeiterin in Göttingen - mittlerweile Wissenschaftler am ICRAF bzw. am CIAT in Nairobi und geben

## Bericht einer interdisziplinären Studienreise nach Kenia

# Von Träumen, Tee und Trockenheit

Marie-Luise Hertkorn, Eva Schlecht und Christian Hülsebusch



*Push and pull maize farming auf der icipe Versuchsstation am Victoriasee*

dort der internationalen entwicklungsorientierten Agrarforschung ihre Impulse. Mehrere Studierende des gemeinsamen SIA Studiengangs sind derzeit für die Feldforschung im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten in Kenia, unter anderem am ICRAF, am ILRI und am KARI.

Auf ihrer Rundreise durch weite Teile des fruchtbaren Hochlandes traf die Exkursionsgruppe Groß- und Kleinbauern, erlebte die vielschichtigen Herausforderungen der Region und ihrer naturräumlichen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Gegebenheiten und lernte praktische Strategien kennen, mit denen die Menschen diesen Herausforderungen tagtäglich begegnen - in der Tierhaltung wie im Pflanzenbau. Reiszüchtung und Bewässerungsanbau, Schädlingsbekämpfung im

kleinbäuerlichen Mangoanbau, Rinderhaltung, Wildtiernutzung und Tourismus, Minimalbodenbearbeitung im Getreideanbau auf Groß- und Kleinbetrieben, GPS-gestützte Steuerung von Traktoren auf Großbetrieben und zugtierbetriebene Sämaschinen auf Kleinbetrieben, Aquakultur und Gemüsebau-Demonstrationsparzellen: All diese unterschiedlichen Themen wurden in der ersten Phase der Rundreise anschaulich behandelt.

Ein wichtiger Teil der Exkursion war dann auch der Besuch der kenianischen Universität Egerton, die langjähriger Partner der Universität Kassel und des DITSL in mehreren internationalen Forschungsprojekten ist. Neben einer Besichtigung des Versuchsbetriebes und des alten Landsitzes des Gründers, Lord Egerton of Tatton, standen hier die Be-

gegnung und der Austausch mit kenianischen Studierenden der Landwirtschaft und ihren Dozenten im Vordergrund. Bei dem ein oder anderen gemeinsamen Bier am Abend wurden Ideen, Visionen, Träume und Kontakte ausgetauscht. Gemeinsam mit Dozenten und Studierenden aus Egerton wurde in Nakuru die Rolle der urbanen Milchwirtschaft näher untersucht und zu diesem Zweck mit städtischen Bauern, Milchhändlern und lokalen Verarbeitern gesprochen. Einige Studierende der Universität Egerton begleiteten die Exkursionsgruppe auf der zweiten Hälfte der Rundreise in den Westen Kenias an den Victoriasee und fügten den europäischen, nord- und südamerikanischen Sichtweisen eine kenianische Perspektive hinzu.

Auf diesem zweiten Teil der Reise stand die landwirtschaftliche Entwicklung des Gebietes rund um den Victoriasee im Fokus, weiterhin wurden kooperative Ansätze im großflächigen Anbau und in der Weiterverarbeitung von Kaffee, Zuckerrohr und Tee näher beleuchtet. Der Besuch in einer Teefabrik der Firma Unilever mag fortan beim Genuss der morgendlichen Tasse Tee ein wenig zum Nachdenken anregen. Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch im Masai Mara National Reserve, der nördlichen Verlängerung der Serengeti.

Während der Exkursion wurde von den Studierenden Protokoll

## Bericht einer interdisziplinären Studienreise nach Kenia Von Träumen, Tee und Trockenheit

Marie-Luise Hertkorn, Eva Schlecht und Christian Hülsebusch

geführt. In Verbindung mit den Seminararbeiten im Vorfeld wird daraus derzeit ein umfassender Bericht zusammengestellt. Das DITSL und die agrarwissenschaftlichen Fakultäten in Witzenhausen und Göttingen bieten eine solche Tropenexkursion mit wechselnden Zielen im zweijährigen Turnus an. Nach Oman 2007, Mexiko 2009 und Kenia 2011 soll im Jahr 2013 ein Zielland in Südostasien ins Visier genommen werden. Die Finanzierung einer solchen Exkursion ist schwierig - insgesamt kostet eine solche Studienfahrt einschließlich aller Flug-, Transport und Unterkunftskosten für 25 Studierende und 4 Dozenten etwa 50.000

Euro - je nach Zielland können die Kosten hier variieren - das sind zwischen 1.700 und 2.000 Euro je Teilnehmer. Der Eigenbeitrag der Teilnehmer variiert zwischen 500 und 800 Euro, der Rest muss von den Organisatoren in mühsamer Kleinarbeit bei privaten und öffentlichen Geldgebern eingeworben werden. Neben finanziellen Eigenbeiträgen des DITSL und der agrarwissenschaftlichen Fakultäten in Witzenhausen und Göttingen wurde unsere Exkursion auch durch den Hochschulverband Witzenhausen e.V. mit insgesamt 1.000 Euro unterstützt. Weitere Geldgeber waren der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD, der

Universitätsbund Göttingen, die Stiftung fiat panis Ulm, der Freundeskreis Wilhelmshof e.V. und die Altner-Combecher Stiftung für Ökologie und Frieden. Bei all diesen Organisationen möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank geht an alle besuchten Betriebe und Einrichtungen, die uns durch ihre Auskunftsfreude und Gastfreundschaft diese interdisziplinäre Lernerfahrung ermöglicht haben, und an alle Partnerorganisationen, die uns mit großem Engagement bei der Vorbereitung, Organisation und Realisierung der Exkursion vor Ort in Kenia unterstützt haben.



*Besuch einer Brookside Milchsammelstelle in Njoro*

\*11. 1. 1920 † 8. 1. 2011

## Nachruf Dr. Ernst Granz

Klaus Snethlage

Im Januar 2011 ist der ehemalige Dozent Prof. Dr. Ernst Granz verstorben.

Granz wurde 1920 in Thüringen geboren. Nach dem Abitur, kaufmännischer Tätigkeit, Arbeits- und Wehrdienst verschlug es ihn in den Kreis Marburg, wo er praktisch in der Landwirtschaft arbeitete und 1947 seine Gehilfenprüfung ablegt.

Neben seiner Tätigkeit auf dem Gelsterhof hat er 1948/49 seine Ausbildung auf der Höheren Landbauschule Witzenhausen absolviert.

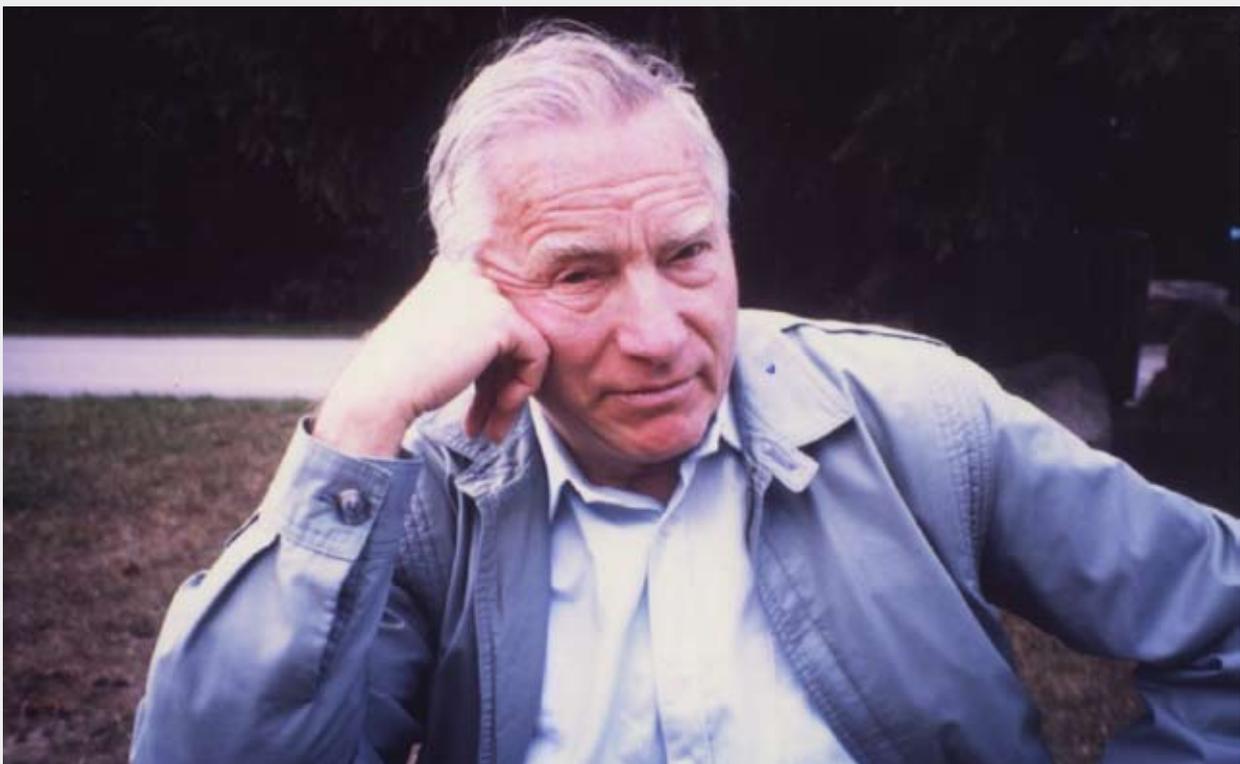
Seine weiteren Stationen: Ab 1949/50 Landwirtschaftsstudium an der Universität Göttingen, nach dem Diplom 1952 Verwalter in einem nordhessischen landwirtschaftlichen Betrieb, 1954 Promotion, 2 Jahre Referendarausbildung und ab 1956 bei der Landwirtschaftskammer, zunächst 2 Jahre Berater in Eschwege und anschließend 7 Jahre lang Landwirtschaftslehrer und Berater.

Ab 1965 Dozent für Tierhaltung, Tierzucht und Betriebswirtschaft an der Max Eyth Schule in Witzenhausen. Zwei Jahre später wurde er ständiger Vertreter des Direktors. Von ihm gingen wesentliche Impulse zum Aufbau des Studiengangs Agrar-

wirtschaft aus. Seiner Initiative ist auch das Kontaktstudium für praktisch tätige Landwirte zu verdanken. Damit schuf er eine Plattform für die dauerhafte Verbindung von Theorie und Praxis.

In den 70er Jahren arbeitete er gemeinsam mit Prof. Biedermann an einem Forschungsprojekt über die Fleischqualität bei Schweinen. Darüber hinaus erwarb sich Prof. Dr. Granz in der Fachwelt durch die Herausgabe der Lehrbücher „Tierproduktion“ und „Rinderproduktion“ hohes Ansehen.

Wir werden Dr. Ernst Granz ein ehrendes Andenken bewahren.



# Ökologisches Feldlabyrinth 2011

Christian Schellert

Das Fachgebiet Agrartechnik legt auch im Jahr 2011, mittlerweile in siebter Auflage im Rahmen eines studentischen Projektes auf der Domäne (Schlag „Kleiner Ilgsberg 2“) ein Ökologisches Feldlabyrinth an. Als Preisträger und offizielles Projekt der Weltdekade 2010/2011 der UNESCO soll wieder nachhaltiges Lernen für die Macher und die Besucher im Vordergrund stehen.

Feldlabyrinth erfreuen sich deutschlandweit einer sehr großen Beliebtheit und sind Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher. In einem Maisfeld werden dazu in Art eines Irrgartens Wege angelegt, die quer durch Deutschland führen; während des Ganges durch das Labyrinth erhält der Besucher an einzelnen Stationen Fachinformationen zu landwirtschaftlichen Themen der jeweiligen Region. Dort gilt es auch bestimmte Aufgaben zu lösen. Die Außenwirkung dieser Veranstaltungen ist erfahrungsgemäß sehr groß und soll das breite Publikum an Fragestellungen des weltweiten ökologischen Landbaus, des fairen Handels und der ökologischen Produktvielfalt heranführen. Das geplante Labyrinth ist gleichzeitig in mehrere Lehrveranstaltungen eingebunden: In der Vorlesung „Vermessungstechnik“ wird die Gesamtfläche eingemessen, im Lehrangebot „precision farming“ werden mit Hilfe von GPS-Navigation die Wege geschnitten. Das Gesamtprojekt wird von drei Studierenden (Marie-Rosa Wolber, Ronja Heinrich und Fran-

ziska Selsam) des FB 11 selbstständig koordiniert.

Das diesjährige Thema steht unter dem Motto „Mähdrescher“. Kindgerecht wird das Thema rund um die Ernte in der Landwirtschaft dargestellt, und spie-

Im diesjährigen Labyrinth „Mähdrescher“ finden die Besucher Antworten auf Fragen zu Druschfrüchten und Druschtechnik, und erleben hautnah wie eigentlich ein Mähdrescher funktioniert. Am Samstag, den 30. Juli 2010 um 11.00 Uhr wird das Labyrinth feierlich eröffnet, und endet am Erntedankfest.



lerisch werden Alt und Jung an Besonderheiten der Erntetechnik herangeführt, wobei ein abwechslungsreicher Barfußpfad, ein Mini-Urwald-Labyrinth nur für Kinder, und ein Aussichtspunkt nicht fehlen werden.

## Wechsel im Dekanat des FB 11

Schon fast zur Tradition geworden ist der Stabwechsel bei der Übergabe der Amtsgeschäfte an die neuen Dekaninnen und den neuen Studiendekan im Zeichensaal des FB 11. Prof. Dr. Michael Wachendorf, Prof. Dr. Andreas Bürkert und die Studiendekanin Prof. Dr. Maria Finckh, das bisherige Team, kann sich wieder verstärkt der Lehre und Forschung widmen. Der Präsident der Universität Kassel, Prof. Dr. R.-D. Postlep dankte ihnen für ihre zusätzlich geleistete Arbeit der vergangenen drei Jahre. Für die nächsten drei Jahre wurden Frau Prof. Dr. Ute Knierim, als Dekanin, Frau Prof. Dr. Eva Schlecht, als Prodekanin und Herr Prof. Dr. Werner Troßbach als Studiendekan gewählt. Mit den begrenzten Ressourcen, die zur Verfügung stehen, das Beste für den Fachbereich mit effizienter Arbeit zu erreichen, bei einem menschengerechten Arbeitsumfeld, die Zielsetzung der neuen Dekanin.

# Satzung Hochschulverband Witzenhausen e.V.

## § 1 Name und Sitz

(1) Der Verein führt den Namen „Hochschulverband Witzenhausen e.V. - Vereinigung der Absolventen und -innen, Studierenden, Hochschulangehörigen und Förderer“ (e.V.).

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Witzenhausen.

(3) Der Verein soll gem. § 57 BGB in das Vereinsregister eingetragen werden.

## § 2 Zweck

Zweck des Vereins ist

- die Pflege der Verbindung zwischen seinen Mitgliedern im Geiste gegenseitiger Hilfsbereitschaft, sowie der Beziehungen zu den Hochschuleinrichtungen, Instituten und anderen Bildungseinrichtungen in Witzenhausen,
- die Stärkung und Förderung der Hochschuleinrichtungen, der Lehre und Ausbildung und deren Studierenden,
- die Förderung der beruflichen Weiterbildung,
- die Unterstützung der regionalen und internationalen Entwicklung und Zusammenarbeit,
- die Stärkung und Förderung des Austausches zwischen Beruf und Hochschule.

## § 3 Gemeinnützigkeit

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt keine eigenwirtschaftliche Zwecke.

(3) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.

(4) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Entgelte bei Tätigkeiten nach § 2 und der Ersatz von Aufwendungen sind davon nicht berührt. Die Mitglieder erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des Vereins weder eingezahlte Beiträge zurück, noch haben sie irgendeinen Anspruch auf das Vereinsvermögen. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## § 4 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 5 Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden. Die Mitgliedschaft wird durch schriftliche Erklärung beantragt. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

(2) Es können aufgenommen werden

- ordentliche Mitglieder: Absolventen und Absolventinnen, Studierende sowie Hochschulmitglieder der Hochschuleinrichtungen in Witzenhausen und seiner Vorgängereinrichtungen sowie Personen, die sich den Zielen des Verbandes verbunden fühlen und sich an den Vereinsaktivitäten beteiligen wollen.

- fördernde Mitglieder, die die Ziele des Vereins unterstützen wollen. Ihnen ist die Teilnahme an Mitgliederversammlungen gestattet.

- Ehrenmitglieder, die sich um die Hochschuleinrichtungen oder den Verein besonders verdient gemacht haben.

(3) Die Mitgliedschaft endet durch Tod (bei juristischen Personen oder Personengesellschaften durch Beendigung der Liquidation), Ausschluss oder Austritt aus dem Verein. Der Austritt erfolgt

durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Der Austritt kann nur zum Ende des Kalenderjahres erklärt werden, wobei eine Kündigungsfrist von drei Monaten einzuhalten ist.

Wenn ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt oder 2 Jahre seiner Beitragspflicht nicht nachgekommen ist, kann es durch den Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden. Vorher ist ihm Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Der Ausschluss wird wirksam, wenn der Betroffene nicht binnen eines Monats nach Bekanntgabe Klage beim zuständigen Gericht erhoben hat.

## § 6 Mitgliedsbeiträge

Die Mitglieder sind verpflichtet, den festgesetzten Beitrag zu entrichten. Die Höhe der Beiträge, die Fälligkeit und Zahlungswege sind in einer Beitragsordnung festzulegen. Die Beiträge der fördernden Mitglieder werden vom Vorstand festgelegt. Ehrenmitglieder sind beitragsfrei.

## § 7 Organe des Vereins

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

## § 8 Mitgliederversammlung / Konvent

(1) Der Vorstand hat jährlich mindestens eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die Mitglieder sind mindestens einen Monat zuvor schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesordnung zu laden. Die Mitgliederversammlung ist binnen einer Frist von einem Monat auch dann einzuberufen, wenn mindestens 20 von Hundert der Mitglieder dies schriftlich beantragen. Eine Mitgliederversammlung ist auch einzuberufen wenn das Interesse des Vereins es erfordert. Der Vorstand hat

# Satzung Hochschulverband Witzenhausen e.V.

das Recht, jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Anträge zur Tagesordnung müssen dem Vorstand spätestens acht Tage vor Versammlungsbeginn vorliegen. Im Übrigen entscheidet die Mitgliederversammlung mit Mehrheit, ob Anträge, die nach Ablauf der Antragsfrist eingereicht wurden, auf die Tagesordnung zu setzen sind. Beschlüsse hierzu können nicht gefasst werden.

(2) Die Mitgliederversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Wahl des Vorstands und der Kassenprüfer/innen,
- Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstands und dessen Entlastung,
- Genehmigung des Kassenberichts sowie Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer/innen,
- Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Vereinsauflösung,
- Beschlussfassung über die Beitragsordnung,
- Beschlussfassung über Förderrichtlinien,
- Beschlussfassung über Vorlagen des Vorstandes und Anträge von Mitgliedern.

(3) Jede satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.

(4) Stimmberechtigt sind die ordentlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder. Über das

Abstimmungsverfahren entscheidet die Mitgliederversammlung. Wahlen erfolgen geheim. Wenn nur ein Wahlvorschlag vorliegt, kann die Wahl durch Akklamation erfolgen. Es entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Beschlüsse, durch die die Satzung geändert wird, bedürfen einer Mehrheit

von 2/3 der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Zur Änderung des Zwecks oder zur Auflösung des Vereins ist die Zustimmung von 3/4 der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Ein Beschluss über die Auflösung wird erst wirksam, wenn eine gesonderte Mitgliederversammlung gemäß §11 dies bestätigt.

(5) Die Leitung der Mitgliederversammlung liegt in der Hand des/der Vorsitzenden oder eines/r von der Mitgliederversammlung gewählten Versammlungsleiters/in.

(6) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu erstellen und von dem/der Versammlungsleiter/in und dem/der Protokollführer/in zu unterzeichnen.

(7) Zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Kassenabrechnung wählt die Mitgliederversammlung zwei Mitglieder für die Dauer von zwei Jahren. Wiederwahl ist zulässig.

## § 9 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus vier ordentlichen Mitgliedern, dem/der Vorsitzenden, zwei Stellvertreter/innen und dem/der Kassenführer/in. Die Mitgliederversammlung kann den Vorstand um maximal drei weitere Personen erweitern. Jedes Mitglied des Vorstandes hat ein Referat zu übernehmen.

(2) Der erweiterte Vorstand besteht aus einem vom Dekanat benannten Vertreter/in der Hochschuleinrichtung. Er/sie wird zu Vorstandssitzungen eingeladen, hat aber kein Stimmrecht.

(3) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt. Der Vorstand bleibt bis zur ordnungsgemäßen Wahl eines neuen Vorstandes im Amt. Wiederwahl ist zulässig.

(4) Der oder die Vorsitzende, die stell-

vertretenden Vorsitzenden und der Kassenführer oder die Kassenführerin sind berechtigt, den Verein jeweils einzeln alleine nach außen zu vertreten. Im Innenverhältnis gilt, dass ein/e Stellvertreter/in bzw. Kassenführer/in nur vertreten darf, wenn der/die Vorsitzende verhindert ist.

(5) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn eine Einladung mit Tagesordnung mindestens 10 Tage vorher versendet worden ist und mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse sind möglichst im Konsens zu treffen, im Zweifelsfall entscheidet die einfache Mehrheit, bei Stimmengleichheit die Stimme des/der Vorsitzenden. Über die Sitzungen und Beschlüsse sind Protokolle anzufertigen.

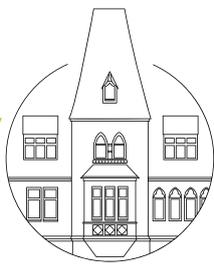
## §10 Beirat

Der Vorstand kann für besondere Aufgaben Beiräte berufen und abberufen. Sie unterstehen den Weisungen des Vorstandes und sind nicht besondere Vertreter nach §30 BGB.

## §11 Auflösung des Vereins

Die Auflösung des Vereins bestätigt eine gesonderte außerordentliche Mitgliederversammlung, die nur den Tagesordnungspunkt Auflösung des Vereins und eine Stellungnahme des Vorstandes beinhaltet, mit einer Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Diese bestimmen auch über die Verwendung des Vereinsvermögens mit einfacher Mehrheit. Das Vereinsvermögen ist ausschließlich zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden. Ein Beschluss über die zukünftige Verwendung des Vermögens darf erst nach der Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

*Satzung, zugestimmt auf der Mitgliederversammlung am 17. Juli 2010*



**Wissenschaftliche Fachtagung**  
**In Kooperation mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften**  
**der Universität Kassel in Witzenhausen**

**Freitag, den 15. Juli 2011**

*Universität Kassel in Witzenhausen, Alte Aula, Nordbahnhofstr. 1a,  
37213 Witzenhausen*

**11:00 -12: Uhr**

*Führung durch das Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen, Steinstr. 19*

**Wo steht die ökologische Agrarwissenschaft?**

**40 Jahre Universität Kassel**

**30 Jahre Ökologische Landwirtschaft in Witzenhausen**

*(Das Forschungsfeld Ökologische Landwirtschaft, Forschungsansätze, Ergebnisse,  
Fallbeispiele)*

*Moderation: Prof. Dr. Maria Finckh, Witzenhausen  
Prof. Dr. Dr. Winfried Manig, Göttingen*

**13:00 Uhr Begrüßung**

*Hans Hemann (Vorsitzender des Hochschulverbandes Witzenhausen)*

*Prof. Dr. Ute Knierim, (Dekanin des FB 11)*

*Angela Fischer (Bürgermeisterin der Stadt Witzenhausen)*

**13:30 Uhr:**

**Warum der Ökolandbau sich in die Forschungspolitik mischen muss**

*Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender BÖLW, Berlin*

**14:15 Uhr:**

**Ökologische Tierhaltung - Visionen und Wirklichkeit**

*Prof. Dr. Susanne Waiblinger, Veterinärmedizinische Universität, Wien*

**15:00- 15:45 Uhr Kaffee- und Kommunikationspause**

**15:45 Uhr**

**Future research topics in organic agriculture, an international perspective**

*Dr. Thomas Döring, Teamleader, Crops Research, The Organic Research Centre,  
Elm Farm, GB*

**16:30 Uhr**

**Rice breeding back in farmer's hands. MASIPAG, Philippines.**

*Dr. Lorenz Bachmann, Gießen*

**17:30 Uhr Ende**

**18:30 Uhr Übergabe der BSc. Und MSc. Urkunden, Zeichensaal, Steinstr. 19**

**20:00 Uhr Sommerfest, Steinstr. 19**